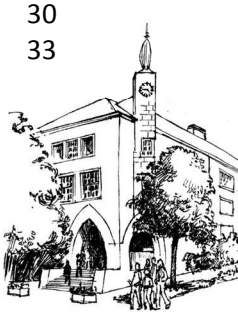
Städtisches Gymnasium Herten

Schulprogramm

Beschluss der Schulkonferenz vom 5.11.2012

Vorwort	3
Leitbild	4
Pädagogisches Konzept	5
Curriculares Konzept	13
Förderkonzept	14
Beratungskonzept	19
Schule als Lebensraum	20
Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit	28
Fortbildung	30
Evaluation und Entwicklung	33



Liebe Leserinnen und Leser,

das Schulprogramm des Städtischen Gymnasiums Herten möchte Ihnen einen Einblick in das Schulleben unserer Schule ermöglichen. Es gibt Auskunft über das Leitbild, dem wir uns verpflichtet fühlen, und über die pädagogischen Grundorientierungen, auf deren Basis wir unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag verwirklichen möchten.

Förderung von Individualität und individuelles Lernen, eingebettet in soziale Verantwortung, sind für uns wesentliche Grundlagen unseres pädagogischen Konzeptes. Schülerinnen und Schüler können am Städtischen Gymnasium vielfältige Kompetenzen erwerben. Die umfassende und nachhaltige Vermittlung von Selbstkompetenz, sozialer und fachlicher Kompetenz, aber auch die Vermittlung von Methoden- und Medienkompetenz ist unserer Auffassung nach der beste Garant dafür, dass unsere Schüler/-innen in einer sich immer schneller verändernden Welt den vor ihnen liegenden Herausforderungen gewachsen sein werden. Freude am Lernen, Neugierde und Offenheit für die Dinge dieser Welt zu wecken, verstehen wir als wichtige Aufgabe gymnasialer Bildung. Bildung ist unserem Verständnis nach kein Kanon eines legitimierten, hochkulturellen Wissens, sondern Bildung zielt auf ein Verständnis von Welt, auf eine Haltung, die sich an mündiger Subjektwerdung orientiert und sich durch ein kritisches Vernunftvermögen auszeichnet.

Mit einem breit gefächerten Angebot bieten wir Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur Profilierung im Rahmen ihrer unterschiedlichen Interessen und Begabungen. Unser curriculares Konzept zeigt die vielen Wege zum Kompetenzerwerb im Rahmen der gymnasialen Bildung an unserer Schule auf.

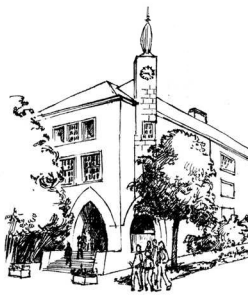
Neben Bildung im umfassenden Sinn und der Erziehung gehört die Beratung von Schüler/-innen und deren Eltern zu unseren zentralen Aufgaben. Ein enger Kontakt und ein von Vertrauen geprägtes Verhältnis zwischen Schülern, Eltern und Lehrern sind uns ein wichtiges Anliegen.

In den letzten Jahren haben wir verstärkt daran gearbeitet, ein Förderkonzept für unsere Schule zu entwickeln, das Schüler/-innen bei besonderer Leistungsfähigkeit und auch bei Lern- und Leistungsproblemen fördert und fordert. Wichtige Bausteine dieses Förderkonzeptes haben wesentlich zu einer Profilierung unserer Schule beigetragen.

Unsere Schule ist ein Ort des gemeinsamen Lernens und Zusammenlebens von unterschiedlichen Menschen. Daher ist es uns wichtig, unsere Schule als Lebens- und Lernraum bewusst wahrzunehmen und schulkulturell zu gestalten. Im vorliegenden Schulprogramm finden Sie viele Informationen über unsere diesbezüglichen Arbeitsschwerpunkte.

Die Kooperation unseres Gymnasiums mit allen anderen Schulen in Herten und die Öffnung unserer Schule durch die bewährte Zusammenarbeit mit vielen außerschulischen Partnern sind für uns als Schule mitten in Herten selbstverständlich, um die Schüler/-innen optimal bei ihrer Lebensgestaltung und Subjektwerdung zu unterstützen.

Unser Schulprogramm dokumentiert und reflektiert kritisch den gegenwärtigen Stand der Entwicklung unserer Schule auf der Grundlage des bisher Erreichten. Sie finden viele Informationen über unsere Arbeitsschwerpunkte, über geplante Verfahren der internen Evaluation und über zukünftige



Entwicklungen, an denen wir auch in Zukunft gemeinsam und kontinuierlich in einem transparenten Prozess arbeiten werden. Die einzelnen Arbeitsschritte werden seit dem Schuljahr 2010/11 regelmäßig in Jahresarbeitsplänen konkretisiert, deren Umsetzung am Ende eines jeden Schuljahres durch die Lehrerkonferenz überprüft werden. Durch begleitende Fortbildungen entwickeln wir zudem unsere Unterrichtsqualität und Schulprozesse kontinuierlich weiter.

Bärbel Schweers, Schulleiterin
Thomas Henrichs, stellvertretender Schulleiter

VORWORT

Im Jahr 2012 konnte unser Gymnasium auf 111 Jahre Schulgeschichte zurückblicken. In dieser Zeit ist wirklich nicht wenig passiert! Die Geschichte unserer Schule begann im Mai 1901, damals aber noch nicht als Gymnasium, sondern als Gemeinde-Rektoratsschule. Als der Unterricht in der Antoniusschule an der Marktstraße (heute Kurt-Schumacher-Straße) aufgenommen wurde, bestand die Start-besetzung aus zwei Lehrern und insgesamt 24 Schülern. Wie sich unsere Schule aus den bescheidenen Anfängen zu dem entwickelt hat, was sie heute darstellt, kann man der ausführlichen Chronik auf unserer Schulhomepage entnehmen.

Als einziges Gymnasium in Herten möchten wir heute unsere Schüler/-innen mit einer fundierten und umfassenden Bildung dazu befähigen, den vor ihnen liegenden Herausforderungen in einer sich immer schneller verändernden Welt gewachsen zu sein, selbstbewusst zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Wir verstehen uns als ein Ort des gemeinsamen Lernens und Zusammenlebens von unterschiedlichen Menschen. Freude am Lernen, Leistungsbereitschaft, Neugierde und Offenheit für die Dinge dieser Welt zu wecken, verstehen wir als wichtige Aufgabe gymnasialer Bildung.

Aufbauend auf diesem Grundverständnis haben sich im Schuljahr 2011/2012 alle schulischen Gremien an der Entwicklung des nachfolgenden Leitbildes für unsere Schule beteiligt und damit einen Grund-stein für die Entwicklung eines Schulprogramms gelegt.

Anders als in vielen Schulen hat es an unserer Schule bislang kein formuliertes Schulprogramm gegeben, an das das hier vorliegende Schulprogramm hätte anknüpfen können. Viele Lehrerinnen und Lehrer haben sich in unterschiedlichen Bereichen des Schullebens engagiert und vielfache Entwicklungen angestoßen und umgesetzt. Versuche, diese Entwicklungen begleitet von einer Schul-entwicklungsgruppe zu einem Schulprogramm zu bündeln und gemeinsame Ziele in den Blick zu nehmen, konnten in den zurückliegenden Jahren nicht erfolgreich umgesetzt werden. Das vorliegende Schulprogramm greift die vielen Initiativen der vergangenen Jahre auf und integriert diese in neue konzeptionelle Entwicklungen.

Das Konzept unseres Schulprogramms bringt es mit sich, dass nicht alle Facetten unseres Schullebens ausführlich dargestellt werden können. Unsere Homepage bietet interessierten Leserinnen und Lesern einen aktuellen und detailreichen Einblick in viele Bereiche unseres Schullebens:

www.gymnasium-stadt-herten.de

Leitbild

Wir sehen den Auftrag unserer Schule darin,

- jedem Schüler und jeder Schülerin individuell auf der Basis einer fundierten Allgemeinbildung vielfältige und gesicherte inhaltliche und methodische Kompetenzen zu vermitteln, die die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen einschließen;
- jeden Schüler und jede Schülerin individuell darin zu unterstützen, eine mündige Persönlichkeit zu werden, die sich dem Wettbewerb, dem Wandel und anderen Herausforderungen unserer demokratischen Gesellschaft stellt und diese kritisch mitgestaltet;
- jeden Schüler und jede Schülerin individuell darin zu unterstützen, eine sozial verantwortliche Persönlichkeit zu werden, die sich der Menschenwürde verpflichtet fühlt und diese soziale Verantwortung aktiv wahrnimmt;
- jedem Schüler und jeder Schülerin individuell Leistungsbereitschaft und Studierfähigkeit zu vermitteln und jede/n auf eine erfolgreiche Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten;
- jedem Schüler und jeder Schülerin individuell kulturelle Bildung zu vermitteln, Kreativität zu fördern und aktives Erleben und Gestalten von Kultur zu ermöglichen.

Unsere Schule ist ein vielfältiger Lebensraum, in dem wir

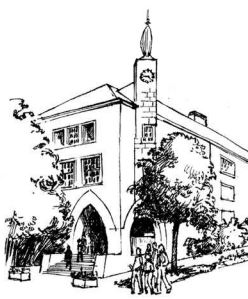
- unvoreingenommen, respektvoll und fair miteinander umgehen,
- uns mit Toleranz, Freundlichkeit und Höflichkeit begegnen,
- anderen gegenüber Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme zeigen,
- Konflikte gewaltfrei lösen,
- uns an verabredete Regeln halten,
- zuverlässig und ehrlich miteinander umgehen.

Unsere Schule legt Wert auf Unterricht,

- in dem tragfähige pädagogische Konzepte unter Einbeziehung der aktuellen didaktisch-methodischen Diskussion reflektiert und verwirklicht werden,
- der durch ein gutes Lernklima und eine fehlerfreundliche Atmosphäre gekennzeichnet ist,
- der Schülerinnen und Schüler bei besonderer Leistungsfähigkeit und auch bei Leistungsdefiziten fördert und fordert,
- der von allen Beteiligten gut vorbereitet ist,
- der eine Vernetzung verschiedener Inhalte durch fächerverbindendes und fächerübergreifendes Arbeiten ermöglicht,
- in dem die Teamfähigkeit und das Selbstbewusstsein der Beteiligten gestärkt wird,
- dessen Erfolg sich auch an den erzielten Ergebnissen messen lässt.

Unsere Schule legt Wert auf ein breites außerunterrichtliches Angebot,

- das die Entfaltung der Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in vielen Arbeitsgemeinschaften fördert,
- das das Zusammenleben durch gemeinsame Veranstaltungen der Klassen oder der ganzen Schule stärkt,
- das dazu motiviert, sich für die Schulgemeinschaft zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen,
- das dazu einlädt, sich in unserer und für unsere Gesellschaft zu engagieren.



Unsere Schule legt Wert auf die Zusammenarbeit

- aller am Schulleben Beteiligten,
- mit außerschulischen Kooperationspartnern,
- mit unseren Partnerschulen im europäischen Ausland.

Pädagogisches Konzept

Unser pädagogisches Konzept gibt zunächst Auskunft über die Schwerpunkte unserer Arbeit in der Erprobungsstufe, der Mittelstufe und der Oberstufe. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, für die Schüler/-innen die Übergänge nahtlos zu gestalten:

- den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium,
- die Übergänge zwischen der Erprobungsstufe, der Mittelstufe und der Oberstufe und
- den Übergang zur Universität oder in eine Berufsausbildung.

Die Gestaltung der Übergänge begleiten wir mit unserem Methodenkonzept, mit unseren vielfältigen Beratungsangeboten, die in unserem Beratungskonzept (s. unten) ausführlich dargestellt werden, sowie mit unserem Konzept zur Studien- und Berufsberatung (s. unten).

Erprobungsstufe

Die Klassen 5 und 6 stellen als Erprobungsstufe eine pädagogische Einheit dar. In diesen beiden Jahren erhalten die Schüler/-innen die Gelegenheit, sich mit den Anforderungen und Arbeitsweisen des Gymnasiums vertraut zu machen. Im Verlauf der Erprobungsstufe soll sich zeigen, ob die gewählte Schulform die geeignete ist. Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule wird von den Kindern und ihren Eltern meist mit großer Vorfreude erwartet, ist aber häufig auch von vielen Ängsten begleitet; deshalb erscheint es uns besonders wichtig, diesen Übergang so bruchlos wie möglich zu gestalten.

Der Übergang von der Grundschule zum Gymnasium

Mit besonderer Aufmerksamkeit gestalten wir den Schulwechsel von der Grundschule zu unserem Gymnasium. Uns ist sowohl eine intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule als auch ein regelmäßiger Kontakt der neuen Fachlehrer/-innen mit den Lehrern und Lehrerinnen der Grundschulen wichtig. Unsere Zusammenarbeit mit den Grundschulen in Herten hat seit Jahren Tradition und bleibt für uns unverzichtbar, um Brüche in der Lernbiographie eines jeden einzelnen Kindes beim Übergang zum Gymnasium zu verhindern. Die Grundschullehrer/-innen kennen die Kinder aus vierjähriger intensiver Zusammenarbeit und können viele Informationen über die individuellen Stärken aber auch kleinen Schwächen unserer neuen Fünftklässler weitergeben. In gegenseitigen Unterrichtsbesuchen und gemeinsamen Konferenzen findet ein lebendiger Austausch statt.

Zurzeit arbeitet die Fachschaft **Englisch** unserer Schule mit den Kolleginnen der Goetheschule zusammen, um in einem Pilotprojekt ein gemeinsames Unterrichtsvorhaben zu entwickeln, das den Übergang im Fach Englisch erleichtert. In Zukunft soll dieses Projekt sukzessive weitere Schulen einbeziehen. Einen detaillierten Überblick über die Kooperationsmaßnahmen bietet der Kooperationskalender auf der Homepage.

Eine weitere Maßnahme, um den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium im Fach **Mathematik** zu erleichtern, bietet ein Spezialkurs im „Mathe-Online-Center“ auf unserer Homepage, der sich speziell an die zukünftigen Schüler/-innen der neuen Stufe 5 richtet. Hier können die zukünftigen Schüler/-innen bereits in den Sommerferien ihre Kenntnisse im Bereich der vier Rechenarten vertiefen und damit gleichzeitig auch das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken und eventuell vorhandene Ängste vor dem Mathematikunterricht in der neuen Schule abbauen.

Im **Deutsch**unterricht schreiben die Schüler/-innen im Rahmen der Unterrichtsreihe „Ich und meine neue Schule“ Briefe an Schüler/-innen ihrer ehemaligen Grundschule. Die Kinder können auf diesem Weg ihre Erfahrungen kommunizieren und damit möglicherweise Ängste bei den Grundschülerinnen und –schülern abbauen, da sie als Experten auftreten. Am jährlichen Informationstag („Tag der offenen Tür“) vermitteln sie in Gruppen an einem zusätzlichen Informationsstand Grundschülern und –schülerinnen ihre Erfahrungen des ersten Halbjahres am Gymnasium.

Wir möchten, dass die Schüler/-innen und deren Eltern mit der neuen Schulform schnell vertraut werden und sie sich in der neuen Umgebung gut zurechtfinden.

- Am **Informationsabend** im Januar können die Eltern sich über die neue Schulform und über die besonderen Angebote unserer Schule informieren.
- Am **Tag der offenen Tür** haben die Schüler/-innen und die Eltern die Gelegenheit, unsere Schule mit allen Fachräumen sowie das vielseitige Schulleben kennen zu lernen.

- Kurz nach den Osterferien laden wir die Eltern zu einem weiteren **Informationsabend** ein. Die Vereine und Mitwirkungsgremien unserer Schulgemeinde stellen sich vor. Außerdem geben wir die Einteilung der neuen fünften Klassen bekannt. Dabei berücksichtigen wir Wünsche, sodass die Kinder in ihrer neuen Klasse Kinder aus der „alten“ Grundschulklasse bzw. aus ihrem Wohngebiet wiederfinden können. Durch die frühzeitige Information können sich alle Kinder schon im Voraus auf die neuen Klassenkameraden freuen.
- Am **Kennenlernnachmittag** am Ende des 4. Schuljahres, kurz vor den Sommerferien, laden wir die Eltern und unsere neuen Schülerinnen und Schüler in die Schule ein. Die Kinder lernen ihre neuen Mitschüler/-innen, ihre neuen Klassenlehrer/-innen sowie die Klassenpaten, die ihnen mit Tipps zur Seite stehen und die als Streitschlichter geschult sind, kennen. In der Zwischenzeit können die Eltern bei Kaffee und Kuchen erste Kontakte in der Elternschaft knüpfen.
- Die **besondere Gestaltung der ersten Schulwoche** dient zur Festigung der Klassengemeinschaft. Am Ende der ersten Schulwoche werden die Eltern noch einmal eingeladen und können sich über die Eindrücke der ersten Schulwoche austauschen.
- Die **Klassenfindungstage,** die in der näheren Umgebung von Herten stattfinden, helfen mit Kennenlern-, Kooperations- und Vertrauensübungen die Gruppendynamik in den neuen fünften Klassen zu fördern.
- Die **Projekttage „Schulwegdetektive“**, die zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 in Zusammenarbeit mit der Stadt Herten stattfinden, dienen dazu, den neuen Schulweg sicherer zu machen und die Sicherheit der neuen Fünftklässler im Verkehr zu erhöhen.
- Die **Klassenpaten**, die auch als Streitschlichter ausgebildet sind, begleiten die Klassen und können in Konfliktfällen vertrauensvoll angesprochen werden.
- Die **Klassenfahrt in der Erprobungsstufe** mit erlebnispädagogischer Ausrichtung soll ebenfalls dazu beitragen, dass die Klasse immer mehr zu einer Gemeinschaft zusammenwächst.

Pädagogische Akzente in der Erprobungsstufe

Förderung von Individualität und individuelles Lernen sind wesentliche Grundlagen unseres pädagogischen Konzepts. Daher bieten wir besondere Maßnahmen sowohl zur individuellen Lernförderung und -beratung als auch zur Persönlichkeitsentwicklung. Dazu gehören

- die **Streicherklasse**, die Schüler/-innen, die ein Streichinstrument erlernen möchten, diese Möglichkeit innerhalb des Musikunterrichts bietet,
- die **MINT-Klasse** für mathematisch-naturwissenschaftlich interessierte Schüler/-innen,
- die **Projekttage zum „Lernen lernen“** mit unterschiedlichen Fachschwerpunkten in den Jahrgangsstufen 5 und 6,
- die **Maßnahmen zur Förderung der Lese- und Sprachkompetenz**: das Programm „**Antolin“** und das Projekt der Vorlesepaten für Hertener Kindergärten und Kindertagesstätten,
- das **„Mathe-Online-Center“** zur Förderung der Kompetenzen im Fach Mathematik,
- der **separate Elternsprechtag** für die Klassen 5 und 6,
- **Ergänzungsstunden** zur Angleichung der Kenntnisse in Deutsch, Mathematik und den Fremdsprachen, aber auch zur Förderung besonderer Begabungen,
- **Förderunterricht,** der klassenübergreifend in den Kernfächern Englisch, Deutsch und Mathematik und für begrenzte Zeit stattfindet, um Schüler/-innen mit temporären Lernschwierigkeiten in Kleingruppen zu fördern,
- die **Hausaufgabenbetreuung** im Rahmen der Übermittagsbetreuung,
- das **Projekt „Schüler helfen Schülern“**, das Schüler/-innen die Möglichkeit bietet, bei Lernschwierigkeiten gezielt auf die Hilfe von Oberstufenschüler/-innen zurückzugreifen,
- unser vielfältiges **Angebot an Arbeitsgemeinschaften**: Großen Anklang bei den Schülerinnen und Schülern findet unsere **Theater-AG**, die schon viele Produktionen auf die Bühne gebracht hat. Des Weiteren bieten wir eine **Lego-AG** an, die sich auf Schüler/-innen freut, die Spaß an Technik haben. Zu unserem vielfältigen Angebot an Arbeitsgemeinschaften gehören auch die **Schulgarten-AG** und ein **Projektchor**, an dem Schüler/-innen, die gerne singen, teilnehmen und ihre Fähigkeiten in verschiedenen Konzerten präsentieren können. Insgesamt bieten wir zurzeit mehr als zehn Arbeitsgemeinschaften an.

- Viele Lehrerinnen und Lehrer unterrichten seit vielen Jahren in der Erprobungsstufe und verfügen über umfangreiche Erfahrungen. Andererseits bereichern viele neu eingestellte Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Ideen die pädagogische Arbeit in der Erprobungsstufe. Für uns hat deshalb der kollegiale Austausch der Fachlehrerinnen und Fachlehrer in der Erprobungsstufe einen hohen Stellenwert.

Mittelstufe

Förderung von Individualität und individuelles Lernen sind auch in der Mittelstufe, die die Jahrgänge 7 bis 9 umfasst, wesentliche Grundlagen unseres pädagogischen Konzepts. Anknüpfend an die Erprobungsstufe steht die Förderung von fachlicher, persönlicher und sozialer Kompetenz im Mittelpunkt. In dieser Phase der Identitätsentwicklung und der sozialen Orientierung, in der es häufig Beratungsbedarf gibt, begleiten wir sowohl unsere Schüler/-innen als auch deren Eltern mit Hilfe unseres Beratungskonzeptes.
Die Mittelstufe ermöglicht individuelle Schwerpunktsetzungen durch den Wahlpflichtbereich II. Sie bereitet die Schüler/-innen durch die Arbeit in gemischten Lerngruppen auf das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe vor. Uns ist es ein besonderes Anliegen, eine optimale fachliche Ausbildung zu ermöglichen, um somit die inhaltlichen Grundlagen für eine erfolgreiche Mitarbeit in der Oberstufe zu legen und das Erreichen eines qualifizierten Schulabschlusses zu ermöglichen.

Unterricht in der Mittelstufe

Aufbauend auf die bereits in der Erprobungsstufe erworbenen Kompetenzen vermittelt der Fachunterricht der Mittelstufe den Schüler/-innen Lern- und Arbeitstechniken zur Beschaffung von Informationen, zu deren Erfassung, Verarbeitung und Aufbereitung. Die Schüler/-innen sollen auf diese Weise in ihrer Selbstständigkeit bei der Stofferarbeitung sowie der Nach- und Vorbereitung des Unterrichts unterstützt werden. Zurzeit entwickelt eine Arbeitsgruppe ein Methodenkonzept für die Mittelstufe, um Verbindlichkeit hinsichtlich des methodischen Lernens zu erzielen und aufbauendes Lernen zu sichern.

In den Jahrgängen 8 und 9 werden im Wahlpflichtbereich II zusätzliche Fächer angeboten, aus denen die Schüler/-innen eines auswählen und dann zwei Jahre belegen. An unserer Schule bieten wir nachfolgende Fächer bzw. Fächerkombinationen an:

- eine dritte Fremdsprache
  - Französisch
  - Latein
- weitere Angebote:
  - Biologie / Chemie
  - Mathematik / Informatik
  - Wirtschaft

Für diese Fächer wird der Klassenverband aufgelöst und die Schüler/-innen arbeiten in den entsprechenden Kursen. Die Schüler/-innen haben hier die Gelegenheit, durch die Wahl einer dritten Fremdsprache ihren Sprachhorizont zu erweitern und sich größere Wahlmöglichkeiten für ein Sprachenprofil in der Oberstufe zu schaffen. Sie können andererseits ihren mathematisch-naturwissenschaftlichen Interessen durch die Wahl eines entsprechenden Kombinationskurses nachgehen. Diese sind fächerübergreifend konzipiert, sodass die Schüler/-innen ergänzend zu den im Pflichtbereich erteilten Unterrichtsinhalten fachspezifische Methoden und ihr Zusammenwirken in fächerübergreifenden Zusammenhängen kennen lernen können.

In den Fächern Englisch, Französisch, Geschichte und Mathematik besteht durch die Einrichtung von Ergänzungsstunden die Möglichkeit der gezielten individuellen Förderung. Leistungsstarken Schülerinnen und Schülern können zusätzliche Anreize zur Entfaltung und Erweiterung ihrer Fähigkeiten gegeben werden, leistungsschwächere können Leistungsdefizite abbauen.

Lernstandserhebungen werden zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres der Jahrgangsstufe 8 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik geschrieben. Nach der Veröffentlichung der landesweiten Ergebnisse werden die Ergebnisse der beteiligten Klassen mit den Schülerinnen und Schülern besprochen sowie den verschiedenen Gremien (Elternpflegschaft, Lehrer- und Schulkonferenz) mitgeteilt. Die Fachschaften der Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik werten die Ergebnisse bezüglich notwendiger und wünschenswerter Verbesserungen aus.

Pädagogische Akzente in der Mittelstufe

Wie in der Erprobungsstufe so sind auch in der Mittelstufe Förderung von Individualität und individuelles Lernen wesentliche Grundlagen unseres pädagogischen Konzeptes. Aufbauend auf die pädagogischen Akzente

der Erprobungsstufe setzen wir in der Mittelstufe nachfolgende Schwerpunkte. Dazu gehören

- die Entfaltung der in der Streicherklasse erworbenen Kompetenzen in einer **Musik-AG**
- die Fortführung der **MINT-Klasse**
- die Stärkung der **Medienkompetenz** durch
  - Workshops zum Thema „Nutzen und Gefahren sozialer Netzwerke“ zu Beginn der Jahrgangsstufe 7
  - einen Projekttag zum Thema „Facebook & Co“
  - durch die Teilnahme am Zeitungsprojekt des Bauer-Verlags Marl in der Jahrgangsstufe 8
- die Stärkung **kultureller Kompetenzen**
  - durch regelmäßige Theaterbesuche
  - durch den Besuch von Musikveranstaltungen
  - durch die Aufführung schulischer Konzerte
  - durch die Theater-AG „Bridges“
  - durch die Teilnahme an Projekten im Rahmen des Landesprogramms „Kultur und Schule“
- präventive Maßnahmen im Bereich der **Gesundheitserziehung**, insbesondere
  - „VollPUR“ – eine Gesundheits-Mitmachaktion für Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 7 in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Herten
  - „Alkohölle“– ein Theaterstück zum Thema Alkohol für Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 9

  - das Angebot eines Erste-Hilfe-Kurses und der Aufbau eines Schulsanitätsdienstes für Schüler/-innen ab der Jahrgangsstufe 8
- Angebote an **studien- und berufsorientierenden Aktivitäten und Erfahrungsmöglichkeiten durch**
  - Unterrichtsreihen und Projekte in den Fächern Politik und Deutsch
  - das Angebot „Wirtschaft“ im Wahlpflichtbereich II
  - die Teilnahme am Girls‘-and-Boys‘-Day für Mädchen und Jungen der gesamten Jahrgangsstufe 8
  - das Angebot eines zweiwöchigen Landpraktikums auf dem Gut Hermannsdorf für zwei Schüler/-innen auf Einladung von Karl-Ludwig Schweisfurth in der Jahrgangsstufe 8
  - Besuche aller Klassen der Jahrgangsstufe 9 im Berufsinformationszentrum (BIZ)
  - ein Projekttag zur Vorbereitung des Betriebspraktikums in der Jahrgangsstufe 9
  - ein zweiwöchiges Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 9

Der Übergang von der Mittelstufe in die gymnasiale Oberstufe

Wir begleiten den Übergang in die gymnasiale Oberstufe durch

- Informationsveranstaltungen für Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 9,
- Informationsabende für die Eltern,
- individuelle Beratung hinsichtlich der Schullaufbahn.

Den **Schülerinnen und Schülern der Realschulen und anderer Schulformen**, die die Qualifikation für den Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben haben und ihre Schullaufbahn an unserer Schule fortsetzen wollen, eröffnet das Städtische Gymnasium eine schulische Perspektive. Um die Schule kennen zu lernen und möglicherweise vorhandene Schwellenängste abzubauen, haben interessierte Schüler/-innen der umliegenden Realschulen die Gelegenheit, an mehreren Tagen in kleinen Gruppen die Schule mit ihren Angeboten zu erkunden und am Unterricht der Jahrgangsstufe 9, mit der sie zusammen in die Einführungsphase eintreten würden, und verschiedener Oberstufenkurse teilzunehmen, um dort die Inhalte und Methoden der neuen Schulform zu erleben. In anschließenden Gesprächen mit der Schulleitung haben sie Gelegenheit zur Rückmeldung, zum Austausch der gemachten Erfahrungen und zur Klärung ihrer Fragen.

Darüber hinaus werden die Schüler/-innen sowie ihre Eltern von uns beraten

- im Rahmen von Abendveranstaltungen an den Realschulen in Herten,
- im Rahmen einer Informationsveranstaltung für Realschüler/-innen an unserer Schule,
- im Rahmen der oben genannten Veranstaltungen für die Jahrgangsstufe 9.

Im Schuljahr 2012/2013 nimmt in Herten die **Sekundarschule** ihren Betrieb auf. Auch für deren Absolventen nach dem 10. Schuljahr ist das Städtische Gymnasium eine Option zur Erlangung des Abiturs. Unter bestimmten Bedingungen kann auch der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden. Damit ein Übergang möglichst problemlos erfolgen kann, ist ein regelmäßiger Austausch von Inhalten und Methoden sinnvoll. Das Städtische Gymnasium strebt daher diesbezüglich eine Zusammenarbeit mit der Sekundarschule an. Auch die Teilnahme am Unterricht, wie sie den Realschülern angeboten wird, wird zum entsprechenden Zeitpunkt ermöglicht werden.

Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe zielt auf eine **wissenschaftspropädeutische Ausbildung** und die **persönliche Entfaltung** der Schüler/-innen **in sozialer Verantwortlichkeit**, indem sie

- Studierfähigkeit vermittelt,
- zur allgemeinen Hochschulreife führt und
- den Bildungsprozess in seiner personalen, sozialen und fachlichen Dimension fördert.

Wissenschaftspropädeutik bedeutet, dass in den drei Schuljahren der Sekundarstufe II

- Grundlagenwissen,
- die Fähigkeit zu selbstständigem Lernen und Arbeiten,
- eine Reflexions- und Urteilsfähigkeit
- sowie grundlegende Einstellungen für wissenschaftliches Arbeiten erworben werden.

Die **persönliche Entfaltung in sozialer Verantwortlichkeit** setzt voraus, dass innerhalb der Sekundarstufe II die Schüler/-innen

- ihre individuellen Fähigkeiten entdecken, entfalten und nutzen lernen,
- sich mit Werten, Wertsystemen und Orientierungsmustern auseinandersetzen, um z. B. tragfähige Antworten auf die Fragen nach dem Sinn des eigenen Lebens zu finden,
- soziale und politische Kompetenzen entwickeln und dabei unterstützt werden, nach eigenen Vorstellungen und eigenen Möglichkeiten aktiv am Leben in einem demokratisch verfassten Gemeinwesen mitzuwirken,
- auf ein Leben im zusammenwachsenden Europa und einer international vielfältig verflochtenen Welt vorbereitet werden und
- Unterstützung bei der eigenen Berufswahl erfahren.

Die gymnasiale Oberstufe ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre Schullaufbahn unter bestimmten – auch schulorganisatorischen – Bedingungen und unter Einbeziehung ihrer persönlichen Fähigkeiten und Neigungen mitzubestimmen. Informationsveranstaltungen und individuelle Beratungen sollen dabei helfen, die Schullaufbahn in der Oberstufe von Anfang an bewusst zu planen.

Fächerangebot

In der Oberstufe halten wir ein umfassendes Kursangebot in folgenden Fächern bereit:

Aufgabenfelder und Fächer		
Aufgabenfeld I	**sprachlich-literarisch-künstlerisch**	**Deutsch**
		Englisch, Französisch, Lateinisch, Italienisch
		Kunst und Musik; Literatur (in Q1)
Aufgabenfeld II	**gesellschaftswissenschaftlich**	**Geschichte, Sozialwissenschaften, Geographie (Erdkunde), Erziehungswissenschaft, Philosophie**
Aufgabenfeld III	**mathematisch-naturwissen-schaftlich-technisch**	**Mathematik**
		Biologie, Physik, Chemie, Informatik
außerhalb der Aufgaben-felder	**Evangelische und Katholische Religionslehre**	
	Sport	
Vertiefungsfächer	**in Deutsch, Mathematik und in einer fortgeführten Fremdsprache (in EF)**	
Projektkurse	**in Anbindung an ein oder mehrere Referenzfächer (in Q1)**	

Vertiefungsfächer und Projektkurse eröffnen Chancen, unser Fächer- und Kursspektrum der bewährten Grund- und Leistungskurse zu erweitern.

Vertiefungsfächer dienen dabei der begleitenden differenzierten Förderung von Basiskompetenzen, sofern diese beim Übergang in die Oberstufe noch nicht hinreichend gesichert sind. Sie werden von daher ausschließlich in den Fächern Deutsch, Mathematik und den fortgeführten Fremdsprachen angeboten. Die Teilnahme erfolgt nach Empfehlung durch die Fachlehrer/-innen des vorhergehenden Halbjahres und der Zustimmung der Erziehungsberechtigten. Zudem erfolgt keine Benotung, sondern eine qualifizierende Bemerkung über die Teilnahme.

Mit der neu geschaffenen Möglichkeit des Angebots und der Einbringung von **Projektkursen** in die Gesamtqualifikation möchten wir Schülerinnen und Schülern verstärkt die Möglichkeit zu einem selbstständigen und kooperativen, projekt- und anwendungsorientierten sowie zu einem fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeiten ermöglichen. Fachlich angebunden an Referenzfächer können Schülerinnen und Schüler mit den neuen Projektkursen das eigene fachliche Profil schärfen, da in den einzelnen Projekten verstärkt wissenschaftspropädeutisches, praktisch-gestalterisches, experimentelles oder auch bilinguales Arbeiten ermöglicht wird, ohne dabei direkt curricularen bzw. abschlussbezogenen Zwängen unterworfen zu sein. Ein Zustandekommen der Kurse ist abhängig vom Wahlverhalten der Schüler. Angeboten und eingerichtet wurden an unserer Schule bislang folgende Projektkurse:

- „Model United Nations (Referenzfach Englisch)
- „Antike und Technik“ (Referenzfächer Latein und Geschichte)
- „Arbeitsspuren - Spuren der Arbeit im Ruhrgebiet“ (Referenzfächer Kunst und Deutsch)

Zur Einführung in das wissenschaftspropädeutische Arbeiten schreiben alle Schüler/-innen der Jahrgangsstufe Q1, die keinen Projektkurs belegt haben, eine **Facharbeit**. Die Facharbeit kann nur in schriftlich belegten Fächern geschrieben werden und ersetzt in der Regel die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase I. Die Fachlehrer/-innen beraten die Schüler/-innen bezüglich der Themenfindung und begleiten sie bei der Erstellung der Facharbeit. Ein Reader mit Informationen über die formalen Kriterien zur Anfertigung einer Facharbeit sowie die Bewertungskriterien für Facharbeiten in den einzelnen Fächern sind auf unserer Homepage zu finden.

Auslandsaufenthalte

Regelmäßig entscheiden sich Schüler/-innen unserer Schule ein Schuljahr im Ausland zu verbringen. Ein

Auslandsaufenthalt beträgt längstens ein Schuljahr. Dabei sind drei Alternativen möglich, die auf unserer Homepage dargestellt sind. Bei allen Fragen kann die Oberstufenkoordinatorin angesprochen werden. Diese Auslandsaufenthalte stellen eine Bereicherung hinsichtlich der sprachlichen, kulturellen, sozialen und personalen Kompetenzen dar und werden von uns ausdrücklich begrüßt. Deshalb bemühen wir

uns, den Kontakt zwischen den Schülerinnen und Schülern im Ausland aufrecht zu erhalten. Ansprechpartner sind hier vor allem die jeweiligen Beratungslehrer/-innen.

Für die Mitschüler/-innen sind die im Ausland gemachten Erfahrungen besonders interessant. In der Regel werden die „Heimkehrer“ darum gebeten, einen Erfahrungsbericht mit Bildmaterial für die Homepage abzufassen, was in der Vergangenheit auch immer gut und gerne geschehen ist. Zudem besteht die Möglichkeit, in Klassen und Kursen über die Erfahrungen im Ausland zu berichten.

Sprachangebote und Zertifikate

An unserer Schule beginnen alle Schüler/-innen mit **Englisch** als erster Fremdsprache. In der Jahrgangsstufe 6 kann zwischen **Französisch** und **Latein** als zweiter Fremdsprache gewählt werden. Im Wahlpflichtbereich II der Mittelstufe und in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe stehen diese Fächer als dritte Fremdsprache wiederum zur Wahl. Zudem bieten wir in der Einführungsphase **Italienisch** als neu einsetzende Fremdsprache an.

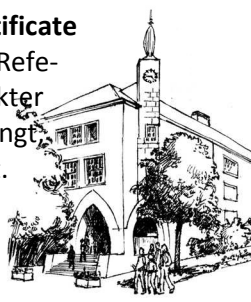
Über den schulischen Fremdsprachenunterricht hinaus bieten wir in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Herten einen Kurs in **Niederländisch** an, der sich vorwiegend an Schüler/-innen der Jahrgangsstufen 9, EF und Q1 richtet. **Spanisch** wird zurzeit für die Einführungsphase in einer AG angeboten. In Zukunft soll die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule weiter intensiviert werden.

Der **Erwerb des Latinums** ist entsprechend nachfolgender Tabelle möglich.

6	7	8	9	Ef	Q1	Q2	
→	→	→	→	→			**Note im Abschlusshalbjahr: mindestens ausreichend**
		→	→	→	→	→	**Note im Abschlusshalbjahr: mindestens ausreichend (5 Punkte)**
				→	→	→	**Unterricht im Umfang von insgesamt 12 Wochenstunden plus Erweiterungsprüfung im zeitlichen Rahmen der Abiturprüfung (Ergebnis mindestens ausreichend (5 Punkte)**

Viele leistungsstarke Italienisch- und Englischschüler/-innen der Oberstufe haben bislang erfolgreich **Sprachzertifikate** erworben:

- Vom Italienischen Kulturinstitut Köln wird das von der Università degli Studi Romana Tre jährlich neu konzipierte **Zertifikat „ele.it“** (Sprachniveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen) angeboten, welches sich vorwiegend an Schüler/-innen im zweiten und dritten Lernjahr Italienisch richtet, die hinsichtlich geeigneter Strategien und bezüglich des Prüfungsablaufs an unserer Schule umfassend vorbereitet werden.
- Als Nachweis englischer Sprachkenntnisse kann man an unserer Schule das **„Cambridge Certificate in Advanced English“ (CAE)** erwerben, das dem Niveau C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Fremdsprachen entspricht. Das CAE ist ein Sprachzertifikat mit unbeschränkter Gültigkeit und wird von vielen internationalen Universitäten als Zugangsvoraussetzung verlangt, aber auch von zahlreichen Wirtschaftsunternehmen in aller Welt als Qualifikation anerkannt.



Leistungsstarke und sprachinteressierte Schüler/-innen der Oberstufe werden in einer Arbeitsgemeinschaft angeleitet und unterrichtet, um sich mit den Prüfungsformaten vertraut zu machen, Beispielaufgaben durchzuarbeiten und den Ablauf der Prüfung zu klären.

Vertretungskonzept

Aus verschiedenen Gründen kommt es immer wieder vor, dass Lehrer/-innen für ihren planmäßigen Unterricht nicht zur Verfügung stehen, z.B. wegen Krankheit, wegen der Begleitung von Wandertagen und Exkursionen, der Begleitung von Klassen- bzw. Kursfahrten, wegen außerunterrichtlicher Schulveranstaltungen oder wegen der Wahrnehmung anderer Dienstpflichten. In den Lerngruppen der Sekundarstufe I ist dann in vielen Fällen Vertretungsunterricht erforderlich. Deshalb hat die Lehrerkonferenz am Ende des Schuljahres 2010/11 ein **Vertretungskonzept** mit folgender Zielsetzung beschlossen:

- Gewährleistung der Aufsichtspflicht in der Sekundarstufe I
- Minimierung von Unterrichtsausfall
- Erhöhung der Qualität von Vertretungsunterricht
- Nutzung der Vertretungsstunden als effektive Lernzeit
- Erhöhung der Qualität von Vertretungsplanung
- Entlastung des Kollegiums durch Transparenz, Eindeutigkeit und Berechenbarkeit

Nach Möglichkeit stellt eine fehlende Lehrkraft Aufgaben und/oder Material für die Vertretungsstunden zur Verfügung, die von den Schülerinnen und Schülern vorrangig bearbeitet werden. Ist es der Lehrkraft nicht möglich, Aufgaben zu stellen, übernimmt laut Vertretungsplan eine andere Lehrkraft die Verantwortung für die Aufgabenstellung. Dabei kann es sich um Aufgaben aus den eigenen Unterrichtsfächern oder um geeignetes Material aus den Ordnern der Fachschaften handeln.

Um das Vertretungskonzept zu evaluieren und die organisatorische Umsetzung zu optimieren, hat sich zu Beginn des Schuljahres 2012/13 eine Arbeitsgruppe gebildet. Langfristig streben wir an, dass die Lerngruppen so selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten, dass entsprechende Arbeitsmaterialien in den Klassenräumen bereitgestellt werden können und in Ausnahmefällen „Mitaufsichten“ aus den Nebenräumen als Aufsicht ausreichen.

Mit unserem Vertretungskonzept möchten wir erreichen,

- die Schüler/-innen zu eigenständigen Lernern zu erziehen, die selbst Verantwortung für ihr Lernen übernehmen,
- die Schüler/-innen zu befähigen, ihre Lernprozesse eigenverantwortlich zu steuern,
- die effektive Lernzeit für unsere Schüler/-innen zu erhöhen,
- die Lehrer/-innen in der Weise zu entlasten, dass sie die Verantwortung für das Lernen mit ihren Schülerinnen und Schülern teilen,
- den Eltern Sicherheit hinsichtlich der Betreuung ihrer Kinder zu geben.

In der Sekundarstufe II können die Schüler/-innen seit dem Schuljahr 2010/11 einen Schülerarbeitsraum nutzen, um Arbeitsaufträge im Selbststudium zu erledigen. Um die Arbeitsbedingungen zu verbessern, sind weitere räumliche Kapazitäten für die Oberstufenschüler/-innen unbedingt notwendig. Nach dem Umzug der Physikräume und dem Abschluss der Umbauarbeiten der alten Physikräume im Schuljahr 2012/13 werden diesbezüglich weitere Planungen erfolgen.

Fahrtenkonzept und Austausch

An unserer Schule sind Wandertage, Klassen- und Stufenfahrten als schulische Veranstaltungen wichtige Bausteine unseres Schulprogramms. Unser Fahrtenprogramm orientiert sich an den pädagogischen Zielsetzungen unserer Schule: Die Erlangung von Sozialkompetenzen, die Förderung der Eigenverantwortlichkeit, die Verbesserung der Sprachkompetenz und die Möglichkeit, Sprachkenntnisse in die Praxis umzusetzen, spielen hierbei eine ebenso wichtige Rolle wie das fachliche und methodische Lernen an außerschulischen Lernorten. Die Schüler/-innen entdecken auf diese Weise die Welt in ihrer Vielfalt, machen neue Erfahrungen und lernen neue Kulturen kennen. Um diese Ziele zu erreichen, bietet unsere Schule den Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges und abwechslungsreiches Fahrtenprogramm:

In der Erprobungsstufe findet eine dreitägige Klassenfahrt statt, die das Ziel verfolgt, den sozialen Zusammenhalt in der neuen Klasse zu stärken. Abhängig von der Terminierung der Sommerferien findet die Klassenfahrt entweder zum Ende des 5. Schuljahres oder zu Beginn des 6. Schuljahres statt.

In den Jahrgangsstufen 7 und 9 wird den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an einem Schüleraustausch mit unserer französischen Partnerschule in Arras angeboten.

In Jahrgangsstufe 9 bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern des Weiteren einen Austausch mit unserer polnischen Partnerschule in Szcztyno an.

Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 findet entweder eine klassenübergreifende Skifahrt oder eine Klassenfahrt statt.

In der Einführungsphase nehmen alle Schüler/-innen an einem mehrtägigen Beruforientierungscamp teil. Hier können sich die Schüler/-innen in unterschiedlichen Seminaren in spielerischer Art und Weise mit ihren Plänen, ihren Wünschen und Ängsten bezüglich der eigenen Zukunft auseinandersetzen.

Die Studienfahrt in der Qualifikationsphase führt in der Regel in das europäische Ausland. Fachspezifische Schwerpunktsetzungen können auch eine Festlegung von Zielen innerhalb Deutschlands ermöglichen. Die Schüler/-innen bereiten die Studienfahrten durch Referate zu unterschiedlichen Aspekten aus Geschichte, Politik, Geografie und Kultur ihres Zielortes vor und beteiligen sich aktiv am Programm der Fahrt.

Curriculares Konzept

Mit der Schulzeitverkürzung am Gymnasium hat das Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) neue kompetenzorientierte **Kernlehrpläne** für die Sekundarstufe I veröffentlicht, auf deren Grundlage wir für alle Fächer eigene **schulinterne Lehrpläne** erstellt und auf unserer Homepage veröffentlicht haben. Die Umsetzung der Kernlehrpläne verstehen wir als prozesshafte Entwicklung. Demzufolge werden die Curricula regelmäßig durch die Fachkonferenzen kritisch geprüft, ggf. korrigiert und ergänzt.

Um Transparenz hinsichtlich der **Leistungsbewertung und –beurteilung** zu schaffen, haben wir die Kriterien zur Leistungsbewertung in allen Fächern ebenfalls auf unserer Homepage dargestellt. Verfahrensweisen und Regularien, die dafür sorgen, dass die Kriterien umfassend eingehalten werden, müssen noch entwickelt werden.

Förderkonzept

Die konsequente Verwirklichung des Prinzips „Fördern und Fordern“ von intellektuellen, künstlerischen, sozialen und praktischen Begabungen sehen wir als zentrale Herausforderung für unsere Schule. Schüler/-innen individuell **zu fördern und zu fordern** bedeutet für uns, die einzelne Schülerin bzw. den einzelnen Schüler entsprechend der eigenen Begabungen und Möglichkeiten optimal zu unterstützen und sowohl Hilfen bei Lernschwierigkeiten anzubieten als auch Angebote für Schüler/-innen zu machen, die höhere Anforderungen und Herausforderungen suchen und ihre Interessenschwerpunkte einbringen möchten.

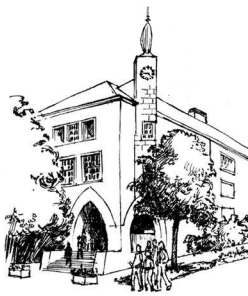
Individuelle Förderung im Unterricht

Der Unterricht ist neben vielen außerunterrichtlichen Angeboten der zentrale Ort individueller Förderung. Um individuelle Förderung im Unterricht zu gewährleisten, sollen sich die Schüler/-innen den Unterrichtsinhalt selbst erschließen, Probleme finden und lösen.

Offene Unterrichtsformen ermöglichen es in besonderer Weise, das Lerngeschehen durch die individuellen Lerninteressen der Schüler/-innen bestimmen zu lassen. Somit schaffen sich Schüler/-innen ihren eigenen Bezug zum Lerninhalt, steuern ihren Lernprozess auf individuelle Art und machen ihre eigenen Erfahrungen. Damit verändert sich auch die Lehrerrolle im Unterricht. Für Lehrer/-innen entsteht die Möglichkeit, intensiv auf die Schüler/-innen einzugehen und sie noch stärker individuell zu fördern, zu fordern und in die Lernprozesse aktiv einzubinden. Es gibt zahlreiche Methoden, die das Öffnen von Unterricht ermöglichen und damit individuelle Förderung intensivieren. An unserer Schule gibt es bereits viele Ansätze, offene Unterrichtsformen umzusetzen. Dazu gehören u. a. der verstärkte Einsatz von kooperativen Lernformen, Projektarbeit, Lernen an Stationen und Lesetagebücher. Um die eigenen Kompetenzen in dieser Hinsicht zu stärken, hat es auf Wunsch der Lehrerkonferenz im Schuljahr 2011/12 eine schulinterne Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam Recklinghausen zum Thema „Kooperative Lernformen“ gegeben. Einzelne Fachgruppen vertiefen diese Thematik; die Fachschaft Mathematik hat bereits eine fachspezifische Fortbildung zum Thema „Kooperatives Lernen im Mathematikunterricht“ im Schuljahr 2012/13 verabredet.

In diesem Zusammenhang hat auch die innerschulische Diskussion um eine Rhythmisierung des Schulalltags begonnen, die 2011 in einer schulinternen Fortbildung zu dieser Thematik mündete.

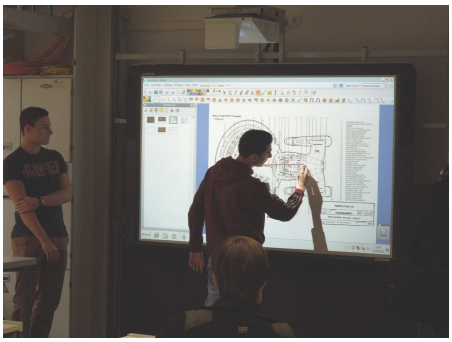
Über die individuelle Förderung im Unterricht hinaus gibt es an unserer Schule ein Förderkonzept, das aus vielen weiteren Bausteinen besteht.



Bausteine des Förderkonzepts

Entwicklung von Methoden- und Medienkompetenz

Unser Alltag verlangt schnelles und kompetentes Einarbeiten in neue und teilweise auch schwierige Themen. Das erfordert nicht nur das Erlernen und die Anwendung von Unterrichtsmethoden, sondern auch die Vermittlung von Kompetenzen. Auch die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen gehört dazu. Daher ist selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen für Schüler/-innen sehr wichtig. Um diese Fähigkeiten zu entwickeln und zu festigen, brauchen Schüler/-innen Handwerkszeug, das im Unterrichtsalltag Anwendung findet. Schüler/-innen, die gelernt haben, selbstständig zu arbeiten, zu entscheiden, zu planen, Probleme zu lösen, Informationen auszuwerten und zu argumentieren, haben ganz gewiss an Selbstbewusstsein dazu gewonnen und mehr gelernt als durch Lehrervorträge. In dem Maße, wie sich das Methodenrepertoire von Schüler/-innen erweitert und festigt, wachsen auch die Selbstbestimmungsfähigkeit und das Lerntempo. Das Methodentraining an unserer Schule findet angebunden an konkrete Inhalte sowohl an Methodentagen als auch im Fachunterricht statt. Einen Einblick in die Bausteine unseres Methodenkonzeptes erhält man auf unserer Homepage, insbesondere über die Methodentage in den Jahrgangsstufen 5 und 6, über das Methodenkonzept für die Mittelstufe und über die Methodik zur Erstellung der Facharbeit.



Die Förderung von **Medienkompetenz** insbesondere hinsichtlich digitaler Medien wird immer wichtiger, um unseren Schüler/-innen Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und sie auf das Leben in unserer dynamischen Informationsgesellschaft vorzubereiten. So spielt der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit Medien in vielen Berufen eine zentrale Rolle. Um die Medienkompetenz der Hertener Schüler/-innen zu fördern, hat die Stadt Herten im Jahr 2004 ein **gesamtstädtisches Konzept zur IT-Ausstattung** für alle Schulen in Herten beschlossen. In allen Klassenräumen der Sekundarstufe I gibt es demzufolge Medienecken mit je zwei PC-Einheiten und zusätzlich insgesamt drei PC-Räume an unserer Schule. Angesichts der technologischen Entwicklung streben wir eine Überarbeitung und Fortschreibung des vorliegenden Konzeptes zur IT-Ausstattung an. Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 arbeitet eine Arbeitsgruppe an der Entwicklung eines **Medienkonzeptes**. Schwerpunkte dieses Konzeptes werden u. a. die Medienausstattung und die Organisation der Mediennutzung sein.

Im Unterricht lernen die Schüler/-innen in verschiedenen Kontexten Medien auszuwählen, diese selbstständig zu nutzen und mit ihnen zu arbeiten. Gleichermaßen wichtig ist es uns, dass unsere Schüler/-innen Medieneinflüsse erkennen, ihr eigenes Nutzerverhalten reflektieren und sich kritisch mit den verschiedenen Medien auseinandersetzen.

- In der Jahrgangsstufe 7 findet z.B. ein **Workshop zum sicheren Umgang mit Sozialen Netzwerken** statt. In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitcom) werden die Schülerinnen und Schüler über Facebook, SchülerVZ & Co. und die mit diesen Netzwerken verbundenen Risiken und Gefahren informiert und aufgeklärt.

- An dem **Projekt „Virtuelle Schule“** sind insgesamt acht Schulen aus unserer Region beteiligt, die eine gemeinsame Lernplattform nutzen und sich in einem Netzwerk zusammengeschlossen haben. Es soll dazu beitragen, die Qualität der Bildungsarbeit mit den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II zu erhöhen, indem es Möglichkeiten von webbasierten Lernprozessen nutzt und durch den Umgang mit elektronischen Medien die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit als Schlüsselqualifikationen im Berufsleben trainiert. Im Schuljahr 2012/13 sind die technischen Voraussetzungen gegeben, sodass fächerspezifische und fächerübergreifende Projekte in Angriff genommen werden können.

Entwicklung von Sozialkompetenz

Soziale Kompetenzen, die sogenannten „soft skills“, sind Schlüsselkompetenzen in einer komplexer werdenden Gesellschaft, die für das konstruktive Zusammenleben zunehmend wichtiger werden. Um diese „soft skills“ zu stärken, existiert seit vielen Jahren an unserer Schule die Schülermoderatoren-AG, in der Schüler/-innen der Jahrgangsstufen 9 bis Q2 auf ihren Einsatz als Klassenpaten und Mediatoren (Streitschlichter) vorbereitet und darin geschult werden, Verantwortung zu übernehmen. Wenn es Streit oder Fälle von Mobbing in einer Klasse gibt, können unsere Mediatoren eingesetzt werden, die es sich zur Aufgabe machen, genau hinzuschauen, den Anfängen aktiv zu begegnen, in Streitfällen zu vermitteln und Konflikte nicht eskalieren zu lassen.
Unsere Mediatoren und Klassenpaten durchlaufen eine Ausbildung in einer 14-tägig stattfindenden AG, die von zwei Lehrerinnen geleitet wird. Zusätzlich fahren die Teilnehmer/-innen der AG einmal jährlich zusammen mit der SV auf eine 2-tägige Fahrt, um intensiv an einem konkreten Thema zu arbeiten.

Ausbildungsinhalte im Rahmen der Schüler-moderatoren-AG:

- Kennenlernspiele und Gruppenfindungsprozesse
- Gesprächs- und Kommunikationstechniken
- Moderationstechniken zur Anleitung von Gruppen-stunden
- Kooperation, gruppendynamische Rollenspiele
- Mediation, d.h. Streitschlichtungsmethode in Theorie und Praxis
- Reflexion der eigenen Rolle als Pate und Streit-schlichter
- Deeskalation in Konfliktsituationen, Anti-Mobbing-Strategien

Die Klassenpaten begleiten jeweils als Team die Klassen 5 und 6. Sie stehen einerseits als Ansprechpartner der jungen Schüler/-innen zur Verfügung, andererseits begleiten sie die Klassen aktiv bei verschiedenen Aktivi-täten.

Aufgaben der Klassenpaten:

- Betreuung/ Begleitung der Klassen 5 und 6 als Team
- Ansprechpartner/Vermittler bei Konflikten für die Schüler/-innen, aber auch für die Klassenlehrer/-innen
- Begleitung bei Wandertagen
- Organisation von Klassenfeiern, Spielenachmittagen etc.

Begleitung der neuen Fünftklässler beim Kennenlernnachmittag und bei Aktivitäten in der ersten Schulwoche, z.B. bei der Schulrallye.

Fachspezifische individuelle Förderung

Seit Februar 2011 bieten wir allen Schüler/-innen der Stufen 5 bis 9 die Möglichkeit, im **„Mathe-Online-Center“** bzw. mit Hilfe der **„Mathe-Online-Spezialkurse“**, unabhängig vom jeweiligen Fachlehrer, am eigenen PC zuhause gezielt Aufgaben zu den von ihnen gewünschten Themen zu bearbeiten. Ziel dieser für alle Schüler/-innen kostenlosen Angebote ist es, sie im selbst organisierten Lernen zu unterstützen und individuell zu fördern. Die Teilnehmer/-innen bestimmen selbst über Inhalt, Umfang und Zeitpunkt der Übung. Über eine eventuelle Fehler-rückmeldung hinaus erhalten sie ausführliche Lösungs-hinweise.

Das „Mathe-Online-Center“ und die „Mathe-Online-Spezialkurse“ ergänzen sich. Sie umfassen auf der

Grundlage des Aufgabenmaterials von **„bettermarks“** sowie von **„realmath“** die zentralen Themen aller Jahrgänge der Sekundarstufe I. Während die Schüler/-innen im „Mathe-Online-Center“ einen Überblick über die gängigen Aufgabentypen vorfinden, bieten die Online-Spezialkurse ein sehr umfangreiches Übungsmaterial, das dem Verlauf einer für das Thema typischen Reihenplanung folgt, sodass die Online-Übungen genau parallel zum Unterricht genutzt werden können. Speziell für die Vorbereitung auf VERA 8 finden Schüler/-innen der Sekundarstufe I bei den Spezialkursen umfangreiches Wiederholungs- bzw. Übungsmaterial. Der sukzessive Ausbau des Angebotes für die Sekundarstufe II ist bis zum Sommer 2013 geplant; gleichzeitig erfolgt jedoch auch ständig eine Aktualisierung und Ausweitung der bereits bestehenden Online-Angebote. Unsere Homepage bietet ausführliche Informationen dazu.

Sprache ist die Schlüsselkompetenz zur Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben. Dies wird mit Blick auf die damit verbundenen und notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten deutlich: Sich adressatenorientiert verständigen – zuhören – Kontakte aufnehmen – Bedürfnisse formulieren – verstehen und verstanden werden. Eine zentrale Rolle spielt dabei nicht nur der mündliche Sprachgebrauch, sondern insbesondere das Schreiben, Lesen und Verstehen von Texten. Jeden Tag setzen wir uns mit ganz unterschiedlichen Texten aus-einander. Ein bewusster Umgang mit Sprache ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Schullaufbahn und ein Studium; er ist ebenso in der beruflichen Ausbildung unerlässlich.

Deshalb haben wir ein **Sprachförderkonzept** für unsere Schule mit folgenden Arbeitsschwerpunkten entwickelt:

- Lesekompetenz
- Wortschatzerweiterung
- Rechtschreibung

Diesen Arbeitsschwerpunkten tragen wir sowohl inner-halb des Fachunterrichts Deutsch als auch in zusätzlichen Förderstunden Rechnung. Unser Sprachförderkonzept orientiert sich an den aktuellen Anforderungen unserer Schülerinnen und Schüler und wird beständig weiter-entwickelt. Da sich Sprachförderung nicht auf die Schule oder den Deutschunterricht beschränkt, berücksichtigt unser Konzept auch die Zusammenarbeit mit außer-schulischen Partnern.

Wichtige Bausteine unseres Sprachförderkonzeptes sind

- ein Diagnoseverfahren („gutschrift“ Kompetenz-diagnose) zur Ermittlung der Schreibkompetenz in Stufe 5 in Kooperation mit dem Institut zum Aufbau von Lese- und Schreibkompetenz Bochum,
- das Projekt „Ich und meine neue Schule /Lernen lernen“ im Rahmen des Deutschunterrichts,
- der Besuch der Schülerbücherei unserer Schule, in der die Schüler/-innen kostenlos wöchentlich Bücher entleihen und somit eine Auswahl altersangemessener Jugend- und auch Sachbücher kennenlernen können,

- eine Bibliotheksführung durch Fachkräfte in der Stadtbücherei (Hertener Glashaus), die den Schülerinnen und Schülern erste Erfahrungen computergestützten Bibliographierens ermöglicht,
- das Online-Portal „Antolin“ zur Leseförderung,
- das Projekt „Lesen macht uns alle stark – Vorlesepatenschaften für Kindergartenkinder“ in der Jahrgangsstufe 6,

- der Lesewettbewerb des Börsenvereins des deutschen Buchhandels in der Jahrgangsstufe 6,
- die Teilnahme von Schülern und Schülerinnen an Schreibwettbewerben (z. B. Kulturzentrum GREND/ESSEN),
- das Zeitungsprojekt in der Jahrgangsstufe 8 in Zusammenarbeit mit dem Bauer-Verlag Marl,
- die Wiederholung und Vermittlung von Basiskompetenzen zu Beginn der Oberstufe im Rahmen einer Unterrichtsreihe zur Sachtextanalyse mit Hilfe eines allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellten Readers und des eingeführten Deutschbuchs für die Oberstufe (TTS).

Diese Bausteine werden regelmäßig von der Fachkonferenz Deutsch evaluiert, ergänzt und überarbeitet. Sprachförderung ist aber nicht allein eine Aufgabe der Fachlehrer/-innen im Fach Deutsch, sondern auch eine Anforderung an alle anderen Fächer. Daher hat die Lehrerkonferenz im Schuljahr 2011/12 beschlossen, eine schulinterne Lehrerfortbildung im Schuljahr 2012/13 zum Thema „Deutsch als Zweitsprache – Sprachförderung im Fachunterricht“ durchzuführen.

Im Fach **Musik** bieten wir für musikalisch interessierte Schüler/-innen seit dem Schuljahr 2009/10 in Kooperation mit der Musikschule Herten eine **Streicherklasse** an. Hier lernen die Schüler/-innen das Musizieren mit Streichinstrumenten vom ersten Takt an im Orchester. Dabei stehen die Freude am Musizieren, das Musikerleben in der Gemeinschaft und die Stärkung des Selbstwertgefühls im Mittelpunkt der musikalischen Förderung. Dieser Unterricht ist für die 5. und 6. Klasse entwickelt und wird im Teamteaching von einem Instrumentallehrer der Musikschule und einer Lehrkraft des Gymnasiums erteilt. Die Schüler/-innen einer Streicherklasse lernen ihre Instrumente gemeinsam im regulären Musikunterricht.

Die Förderung sozialer und kultureller Kompetenzen spielt eine wichtige Rolle sowohl in den **Literaturkursen**, die unser Schulleben traditionell durch ihre Theatertage bereichern, als auch in der **Theater-AG „Bridges“**, die 1978 gegründet wurde und diesen programmatischen Titel seit 1989 trägt. Die Ziele der Theatergruppe „Bridges“ bestehen darin, gleichermaßen Freude am kreativen Schaffen, künstlerische Fähigkeiten und soziale Kompetenz zu vermitteln wie auch sprachliche Kompetenzen, literarische und historische Kenntnisse sowie das Verständnis für andere Menschen und Kulturen zu erweitern. Gemäß ihrem Namen will die Theatergruppe „Bridges“ „Brücken bauen“, Brücken des Ausdrucks und der Kommunikation, Brücken zwischen den Akteuren und dem jeweiligen Publikum, sei es in Herten, in Großbritannien, in den USA oder in Polen. Arbeitsstil und -weise der Theatergruppe sind dem Leitbild unserer Schule entsprechend darauf ausgelegt, dass alle Gruppenmitglieder respektvoll, fair und kollegial miteinander umgehen, wenn sie zusammen recherchieren, basteln, neue Techniken und Ideen ausprobieren oder sogar auf Reisen gehen.

Viele Schüler/-innen haben schon in der Grundschulzeit ein großes Interesse und viel Freude an mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Fragestellungen entwickelt. Mit dem Angebot einer **MINT-Klasse** vom Schuljahr 2012/13 an möchten wir dieses Interesse aufgreifen und zudem das Wissen der Schüler/-innen in den MINT-Fächern **Mathematik**, **Informatik**, **Naturwissenschaften** und **Technik** erweitern und vertiefen. Auch mit Blick auf die berufliche Zukunft unserer Schüler/-innen ist uns die Stärkung dieser Fächer ein wichtiges Anliegen. Im MINT-Unterricht ist in besonderer Weise das forschende Lernen ohne Leistungsdruck möglich. Zudem werden Teamfähigkeit und Selbstständigkeit gefördert. In der Jahrgangsstufe 5 werden im Rahmen der Arbeit mit und an LEGO-Robotern die Fächer Technik, Informatik und Mathematik fächerübergreifend vermittelt. In der Jahrgangsstufe 6 stehen dann die Fächer Chemie, Mathematik sowie Informatik im Vordergrund. In der Jahrgangsstufe 7 ist neben Mathematik und Informatik die Physik ein Leitfach. Die Lehrpläne werden zurzeit entwickelt und können zukünftig auf unserer Homepage eingesehen werden.

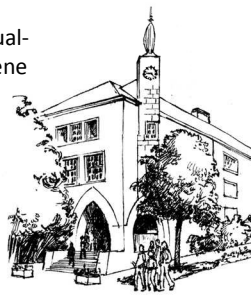
Genderspezifische Förderung

Unter **Gender** versteht man nicht das biologische, sondern das kulturelle und soziale Geschlecht, das sich durch Erziehung und Sozialisation gebildet hat und somit auch veränderbar ist. Ziel unserer Förderung ist es, geschlechtsspezifische Nachteile aufzuheben und beide Geschlechter zu stärken. Deshalb möchten wir eine jeweils in Form und Inhalten **geschlechterspezifisch angelegte Bildung für „starke Mädchen *und* starke Jungen“** realisieren.

Eine Reihe von Aktivitäten haben wir in diesem Kontext bereits durchgeführt:

- Der „Girls'-Day“ findet, in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Jugend und Schule der Stadt Herten, für die gesamte Jahrgangsstufe 8 als „Girls'-*and*-Boys'-Day“ statt.

- Eine Unterrichtssequenz im Fach Politik der Stufe 9 reflektiert vergleichend typisch weibliches wie auch männliches Verhalten, um Folgen zu erkunden und Vorschläge von eher gleichberechtigtem Handeln zu diskutieren.
- Eine geschlechtshomogene Sequenz des Sexualkundeunterrichts findet durch eine eingeladene Ärztin in den Jahrgangsstufen 6 und 9 statt.
- Das Lese-Förderprogramm „Antolin“ soll bevorzugt Jungen ansprechen.



- Die im Schuljahr 2012/13 erstmalig eingerichtete MINT-Klasse, zu der besonders auch Mädchen eingeladen sind, ist bereits eine Konsequenz der innerschulischen Diskussion.

Der Bereich der genderspezifischen Förderung wird in Zukunft um weitere Bausteine erweitert.

Berufs- und Studienorientierung

Die Frage, ob ein Studium oder eine Berufsausbildung nach dem Abitur die richtige Entscheidung ist, ist ein zentraler Teil einer umfassenden Zukunfts- und Lebensplanung und stellt angesichts der vielfältigen Angebote eine Herausforderung für jeden Jugendlichen dar. Auf dem Weg zum Abitur möchten wir unsere Schüler/-innen deshalb mit einem vielfältigen Angebot an studien- und berufsorientierenden Aktivitäten und Erfahrungsmöglichkeiten unterstützen. Wir möchten sie befähigen, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang in ein Studium oder in die berufliche Ausbildung vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen. Durch vielfältige Maßnahmen, die auf unserer Homepage veröffentlicht sind, vermitteln wir unseren Schülerinnen und Schülern im Laufe der Schulzeit exemplarisch Einsichten in den Hochschulbereich und in die Wirtschafts- und Arbeitswelt. So zeigen wir ihnen Berufs- und Entwicklungschancen auf und geben Hilfen für den Übergang in ein Studium oder in eine Ausbildung. Hierzu gehört es unserem Verständnis nach auch, Praxiserfahrungen in frauen- und männeruntypischen Berufen und Studienfächern zu ermöglichen. Unterstützt werden wir dabei in kompetenter Weise durch die Studienberatungen der Hochschulen und durch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit.
Genauere Auskünfte über unser Konzept zur Berufs- und Studienorientierung gibt unsere Homepage.

Förderung von Kindern mit Zuwanderungsgeschichte

Kinder mit Zuwanderungsgeschichte sind Kinder, deren Mutter oder Vater im Ausland geboren ist und in deren Elternhaus neben Deutsch eine weitere Sprache gesprochen wird. Sie bilden eine heterogene Gruppe mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen sowohl in der Muttersprache als auch der Zweitsprache; ebenfalls sind die sozialen Zusammenhänge, in denen diese Kinder leben, sowie das Bildungsbewusstsein ihrer Elternhäuser keinesfalls als homogen zu bezeichnen. Die Entwicklung an unserer Schule zeigt in den letzten Jahren einen deutlichen Anstieg des Anteils von Schüler/-innen mit Migrationshintergrund. Diese Tendenz wird sich voraussichtlich noch verstärken, sie zeigt sich bereits in den Kindertagesstätten und Grundschulen der Stadt Herten. Eine positive Integration dieser Schüler/-innen in unsere Schule beinhaltet die Förderung sprachlicher Kompetenzen sowie die Stärkung der Bildungsorientierung ihrer Elternhäuser. Dieser Prozess kann nur gelingen, wenn er Schüler/-innen, Lehrer/-innen und auch die Eltern der Kinder einbezieht und durch Verständnis und gegenseitigen Respekt geprägt ist.

Als Reaktion auf diese gesellschaftliche Entwicklung haben wir im Schuljahr 2011/12 ein Konzept zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund entwickelt, das aus vier Bausteinen besteht:

- **Baustein 1**: Sprachförderung der Schüler/-innen im Rahmen des Deutschunterrichts entsprechend dem Konzept der Fachschaft Deutsch
- **Baustein 2**: Sprachliche Förderung im Fachunterricht
  Die Lehrerkonferenz hat im Schuljahr 2011/12 beschlossen, als Ausgangspunkt für eine fächerübergreifende Förderung eine schulinterne Lehrerfortbildung im Schuljahr 2012/13 zum Thema „Deutsch als Zweitsprache – Sprachförderung im Fachunterricht“ durchzuführen, um Handlungsstrategien für die spezifischen Probleme der Migrantenkinder zu entwickeln.

In den nachfolgenden Bausteinen geht es um den Aufbau eines Netzwerkes gegenseitiger Hilfe.

- **Baustein 3**:
  Schülercoaching
  Zwei Teams von Oberstufenschülerinnen und -schülern mit Migrationshintergrund, die die Schule erfolgreich durchlaufen, sind Ansprechpartner für Migrantenkinder der Stufen 5 und 6, da sie die Schulwirklichkeit durch eigene Erfahrung kennen. Sie können zusätzliche Orientierungshilfen beim Übergang von der Grundschule zum Gymnasium bieten und sind Ansprechpartner bei Fragen und Problemen. Zwei Lehrer begleiten diese Initiative.

- **Baustein 4**: Elternteam
  Ein Elternteam, bestehend aus zwei Elternvertretern mit Migrationshintergrund, hat sich gebildet, um als Ansprechpartner für Eltern bei auftretenden Problemen zu vermitteln und Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus herzustellen. Andererseits kann Schule auch mit Hilfe dieses Teams Informationen weitergeben und Standpunkte kommunizieren.

Teilnahme an Wettbewerben

Zu den bewährten Formen der Förderung von Begabungen und Neigungen gehört die Teilnahme an Wettbewerben, die gute Anreize zur Auseinandersetzung mit verschiedensten Themen bieten. Schüler/-innen unserer Schule nehmen regelmäßig erfolgreich an Wettbewerben teil, z.B.:

- First-LEGO-League
- Fremdsprachenwettbewerb Latein
- „Dr. Selig Auerbach Preis für weiterführende Schulen“ - ein Wettbewerb der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Recklinghausen
- „Begegnung mit Osteuropa“ - NRW-Schülerwettbewerb

- Mathematikwettbewerb „Mathe macht das Tor“
- „Känguru-Wettbewerb“ – ein internationaler Wettbewerb im Fach Mathematik
- „Europaquiz“ - ein Wettbewerb innerhalb der Stadt Herten
- Wettbewerb „Verstehen und Gestalten im Evangelischen Religionsunterricht“ – ein Wettbewerb der Evangelischen Kirche von Westfalen
- „Energiesparwettbewerb“ – ein Wettbewerb der Stadtwerke Herten
- „Internationale BiologieOlympiade“

In Zukunft streben wir an, insbesondere auch in den MINT-Klassen Schüler/-innen zur Teilnahme an Wettbewerben zu ermutigen und die Vorbereitung auf Wettbewerbe im MINT-Unterricht zu begleiten.

Beratungskonzept

Die Beratung von Schüler/-innen und deren Eltern gehört neben dem Unterricht und der Erziehung zu den zentralen Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer. Sie stehen den Schülerinnen und Schülern und auch den Eltern bei Verhaltens- und Lernproblemen zur Seite. In Beratungsgesprächen geht es darum, die Ursachen dieser Probleme in den Blick zu nehmen und miteinander Lösungswege zu suchen. Von zentraler Bedeutung für unsere pädagogische Arbeit ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten.

Die **Fachlehrer/-innen** sind die ersten und wichtigsten Ansprechpartner/-innen, denn sie können sozusagen maßgeschneiderte Hilfe anbieten.

Erste Ansprechpartner/-innen bei Verhaltensproblemen, bei Lernschwierigkeiten und bei Schwierigkeiten innerhalb einer Klasse sind die **Klassenlehrer/-innen** in der Sekundarstufe I bzw. die **Jahrgangsstufenleiter/-innen** in der Oberstufe, denn sie kennen die Schüler/-innen in der Regel am besten und haben den Gesamtüberblick über deren Leistungen. Auch die **Schulleitung** steht als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung.

Bei Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern können auch die **Streitschlichter** durch ihre Beratung helfen. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 hat jede Klasse darüber hinaus **Klassenpaten**, die bei Problemen angesprochen werden können.

Bei andauernden Verhaltensschwierigkeiten und Motivationsproblemen, bei Schulangst und Prüfungsangst oder Leistungsversagen in mehreren Fächern oder auch bei Problemen im privaten Bereich kann die **Beratungslehrerin** angesprochen werden. Sie wird ohne Einverständnis mit keiner anderen Person über die Probleme sprechen.

Für die Schullaufbahnberatung stehen neben den Klassenlehrerinnen und –lehrern insbesondere die **Koordinatoren** für die Erprobungsstufe, für die Mittelstufe und für die Oberstufe als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Termine für die Schullaufbahnberatung können der Tabelle auf der Homepage entnommen werden. Durch Elternbriefe (Newsletter) und durch jeweils aktuelle Veröffentlichungen auf der Homepage werden die Betroffenen termingerecht zu den verschiedenen Beratungsangeboten eingeladen.

Ein Beratungsangebot für Schüler/-innen mit Migrationshintergrund und deren Eltern haben wir als Ergänzung unserer Beratungsangebote entwickelt, um bei spezifischen Fragestellungen helfen zu können und um die Integration unserer Schüler/-innen zu fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung liegt an unserer Schule in der Berufs- und Studienberatung. Wir möchten unsere Schüler/-innen bei dem Übergang von der Schule zur Universität oder in ein

Ausbildungsverhältnis begleiten und sie auf eine erfolgreiche Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten.

Im Leitbild unserer Schule wird festgehalten, dass unsere Schule „Wert auf die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten“ legt. Insbesondere für die Beratung gilt, dass der enge Kontakt und ein von Vertrauen geprägtes Verhältnis zwischen Schülern, Eltern und Lehrern von entscheidender Bedeutung sind. Beratung findet an unserer Schule auf vielen Ebenen statt. Beratungsgespräche führen nicht immer sofort zu Entscheidungen, sondern sie dienen in erster Linie der Erweiterung des eigenen Blickwinkels. Immer geht es dabei um die bestmögliche Lösung für die Probleme unserer Schülerinnen und Schüler.

Eine ausführliche Darstellung unseres umfassenden Beratungskonzeptes ist auf unserer Homepage veröffentlicht.

Schule als Lebensraum

Schule als wichtiger Bestandteil der Gesellschaft muss sich heute ebenso den veränderten Anforderungen der bildungspolitischen Wirklichkeit einerseits und den sozialen Umbrüchen der sich verändernden Familienstrukturen andererseits stellen. Unsere Schule reagiert auf diese Veränderungen und entwickelt sich zunehmend zu einem **Lebensraum** für alle am Schulleben Beteiligten, den es aktiv zu gestalten gilt.

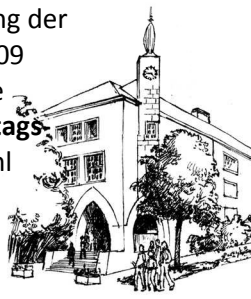
Die Verkürzung des gymnasialen Bildungsganges auf acht Jahre (G8) verlängert die Schultage. Zudem erfordern Umbrüche in den familiären Strukturen eine Antwort der Schule. Daraus ergibt sich, dass Schule heute die Familien in vielerlei Hinsicht entlastet und Aufgaben übernimmt, die traditionell Aufgaben innerhalb der elterlichen Erziehung waren. Neue soziale Wirklichkeiten erfordern neue hilfreiche Unterstützungen.

Unsere Schule ist mehr als nur Lernort, mehr als nur Arbeitsplatz. Wir möchten ein Schulklima fördern, in dem Lehren und Lernen Freude machen und in dem alle am Schulleben Beteiligten sich wohl fühlen können.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir verschiedene Angebote entwickelt, die nachfolgend dargestellt werden.

Pädagogische Übermittagsbetreuung und „individueller Ganztag“

Der 8-jährige Bildungsgang der Gymnasien hat eine erhöhte zeitliche und inhaltliche Belastung der Schüler/-innen zur Folge, sodass auch in der Sekundarstufe I aufgrund der schrittweisen Erhöhung der Pflichtstundenzahl Nachmittagsunterricht an einzelnen Tagen erforderlich wird. Seit dem 1.2.2009 muss daher jede Schule an Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht eine pädagogische Übermittagsbetreuung für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I anbieten. Die **Übermittagsbetreuung** unseres Gymnasiums, bei der wir mit der Diakonie kooperieren, orientiert sich sowohl



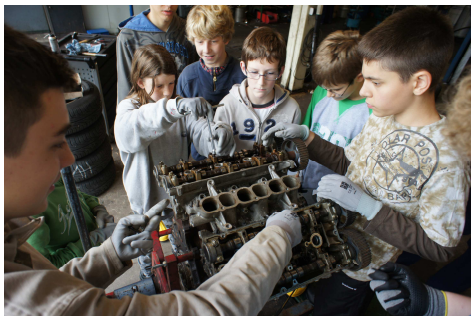
an den gesetzlichen Vorgaben der Landesregierung als auch an den sich ändernden Familienstrukturen, die ein erhöhtes Betreuungsangebot der Schulen erfordern, und nicht zuletzt an dem pädagogischen Anspruch unserer Schule, Schüler/-innen auch über die klassische Schulzeit hinaus in ihren sozialen Fähigkeiten, Interessen und Entwicklungen zu begleiten, zu fördern und ihnen Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung zu bieten.

Seit dem Schuljahr 2011/12 verfügt unsere Schule über eine freundlich gestaltete Mensa, die in einem Schülerwettbewerb den Namen „Café Kunterbunt“ erhielt und in der Schüler/-innen und Lehrer/-innen in der einstündigen Mittagspause ein **gesundes Essen** in Gemeinschaft einnehmen können. Wir kooperieren seit dem Schuljahr 2011/12 mit der „Stattküche Münster“. Verschiedene Menus, die auch die Bedürfnisse von Vegetariern und Muslimen berücksichtigen, werden täglich frisch angeliefert. In Übereinstimmung mit dem anbietenden Unternehmen legen wir besonderen Wert darauf, dass Salate, Quarkspeisen und Frischobst zum täglichen Angebot gehören. Die Essensbestellung erfolgt über das Internet entweder von zu Haus aus oder über den Schulserver, falls den Familien kein Internet zur Verfügung steht. Natürlich steht das Café Kunterbunt allen Schüler/-innen offen und auch selbst mitgebrachtes Essen kann in angenehmer und angeregter Atmosphäre verzehrt werden, allerdings mit der durch die Pausenordnung festgelegten Ausnahme von Fastfood, Pizza und Pommes.

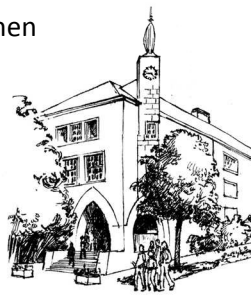
Die **Mittagspause** kann von den Schülerinnen und Schülern auch zum Malen, Basteln, Spielen, Toben oder auch zum Entspannen und Lesen im Ruheraum und in der Schülerbibliothek genutzt werden. Alle entsprechenden Aktionen werden von einer qualifizierten Fachkraft, von Lehrerinnen und Lehrern und Oberstufenschülerinnen und Schülern begleitet. In der Mittagspause stehen der Mittelstufe ebenso wie der Oberstufe eigene Aufenthaltsräume zur Verfügung, in denen man auch Airhockey, Kicker oder Billard spielen kann.

In einer sich permanent wandelnden Gesellschaft verändern sich auch Familienstrukturen, die ein erhöhtes **Betreuungsangebot** einfordern, um Berufstätigkeit und Familienzeit miteinander verbinden zu können. Hier knüpft das **offene Ganztagsangebot unserer Schule** an, indem wir von montags bis donnerstags, von 13.20 bis 16.00, eine verlässliche Betreuung der Schüler/-innen anbieten. Die Anmeldung für den Offenen Ganztag ist freiwillig, sie kann für einzelne oder mehrere Tage erfolgen und es können auch einzelne Bausteine und Angebote gebucht werden. Das Betreuungsangebot unserer Schule geht so flexibel und individuell wie möglich auf die Bedürfnisse jeder Familie ein, um eine familiengerechte, sichere Betreuung und Förderung der Kinder auch nach der offiziellen Schulzeit zu gewährleisten.

Unterschiedliche Bausteine strukturieren die **Betreuung bis 16 Uhr**:



- Die **Hausaufgabenbetreuung** ist ein wichtiger und fester Bestandteil der Übermittagsbetreuung und kann die Familien deutlich entlasten. Qualifizierte Oberstufenschüler/-innen sorgen dafür, dass in den entsprechenden Räumen eine ruhige Arbeitsatmosphäre vorherrscht, und stehen als Ansprechpartner/-innen zur Verfügung.
- **Arbeitsgemeinschaften** aus den unterschiedlichsten Bereichen bilden einen sehr attraktiven Baustein der Übermittagsbetreuung unserer Schule. Neben traditionsreichen Arbeitsgemeinschaften wie den LEGO-Arbeitsgemeinschaften bieten wir Arbeitsgemeinschaften aus den Bereichen **Technik** , **Sport** (Fußball, Tischtennis, Parcours, Tanzen), **Kunst** (Theater, Kunst, Musik), **Sprache** (verschiedene Sprachen, Schülerzeitung), **Spielen** (Schach, Gesellschaftsspiele), **Ökologie** (Schulgarten, Einzelprojekte) und anderes mehr an. Angeboten und geleitet werden die Arbeitsgemeinschaften von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und



Lehrern sowie auch von Eltern. Diese **Kooperation** ist ein offener Prozess, der sich ständig wandelt und um weitere Angebote ergänzt wird. Für die Zukunft ist angestrebt, diese Zusammenarbeit und das daraus erwachsende Angebot auf noch breitere Füße zu stellen und auch Vereine und Einrichtungen mit einzubinden. Vorstellbar sind auch kleinere bzw. befristete Projekte, die im Rahmen der Übermittagsbetreuung angeboten werden können. Das Anbieten von **Arbeitsgemeinschaften durch Eltern** ist ein wichtiger und gewünschter Beitrag zum Schulleben.

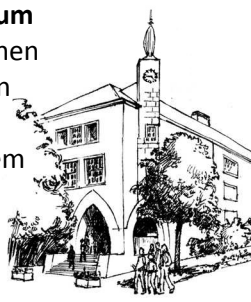
- Eine allgemeine **pädagogische Betreuung** durch eine fest eingestellte **Fachkraft** findet begleitend und unterstützend statt. Hier erhalten kleine Gruppen von Schülerinnen und Schülern, die nicht an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen möchten, kreative Angebote für ihre Spiel- und Freizeitgestaltung. Durch gemeinsame Aktionen und Mini-Projekte werden Stärken und Fähigkeiten entdeckt und gefördert und die Schüler/-innen lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Das Übermittagsbetreuungsteam legt großen Wert auf die Ideen, Anregungen und positive Kritik von Schülerinnen und Schülern, Eltern und anderen Beteiligten – dies wird wesentlich zur Verbesserung unseres Konzeptes und Angebots beitragen und eine lebendige Weiterentwicklung ermöglichen.
Alle wesentlichen Informationen, Angebote und mögliche Änderungen finden sich auf der Homepage unseres Gymnasiums. Darüber hinaus informieren wir alle Interessierten regelmäßig durch Informationsveranstaltungen und Elternbriefe.

Raumangebot

Die räumlichen Bedingungen erlauben es uns, für jede Klasse der Sekundarstufe I einen Klassenraum bereitzustellen, der ausschließlich von ihr genutzt wird. Dem Klassenraum kommt als Lebensraum eine besondere Bedeutung zu, da die Schüler/-innen einen großen Teil ihres Schultages in diesem Raum verbringen. Viele Klassen nutzen die Möglichkeit und richten ihre **Klassenräume** altersentsprechend und kommunikationsfördernd ein. Daher bemühen wir uns, soweit schulorganisatorisch möglich, dass jeder Klasse derselbe Klassenraum für mehrere Schuljahre zur Verfügung steht. Zudem ist es uns ein Anliegen, dass die Klassenräume einer Jahrgangsstufe in räumlicher Nähe zueinander liegen.
Die **Kursräume** für den Unterricht der Sekundarstufe II sind überwiegend im Altbau konzentriert, um auch den Oberstufenschülerinnen und –schülern die Möglichkeit zu bieten, ihre Räume individuell zu gestalten.
Unsere beiden **Computerräume** stehen ebenso wie die drei mit Whiteboards und Laptopwagen ausgestatteten Räume für den Fachunterricht in allen Fächern zur Verfügung. Die Fächer Informatik, Kunst und Musik werden in eigenen Fachräumen, die ihren jeweiligen Anforderungen in besonderer Weise entsprechen, unterrichtet. Mit der Einweihung der neuen Physikräume zu Beginn des Schuljahres 2012/13 verfügen wir nun auch in allen Naturwissenschaften über sehr gut ausgestattete naturwissenschaftliche **Fachräume**.

In der **Schülerbücherei** haben Schüler/-innen während der Pausen die Möglichkeit, das Angebot an Romanen, Sachbüchern und Lexika zu durchstöbern und bei Interesse diese auszuleihen.
In Freistunden können die Schüler/-innen der Oberstufe einen eigenen, mit Computern ausgestatteten **Schülerarbeitsraum** zum selbstständigen Arbeiten nutzen. Darüber hinaus stehen ihnen ein **Aufenthaltsraum**, ein **Billardraum** sowie das von Eltern geleitete **Schülercafé** zur Verfügung.
In den Pausen können unsere Schüler/-innen sich auf einem



großen Außengelände bewegen und erholen: ein großer Schulhof mit Tischtennisplatten und Basketballkörben, ein Innenhof mit Tischtennisplatten, ein Sportplatz mit Fußballtoren und einer Torwand und ein Schulgarten. Das Außengelände wird in den nächsten Jahren sukzessive von der Stadt Herten neu gestaltet.

Auf dem Weg zur „gesunden Schule“

Der Bereich der Gesundheitserziehung und der Prävention von Gesundheitsrisiken hat mit Blick auf die Förderung der Gesundheit unserer Schülerinnen und Schülern für uns eine hervorgehobene Bedeutung.

Gesundheitsförderung geschieht dem jeweiligen Alter entsprechend **in vielen Jahrgängen und in unterschiedlichen Fächern**, vor allem in den Fächern Biologie und Sport. Sie ist integriert in schulinterne Lehrpläne und ein wesentlicher Baustein der Übermittagsaktivitäten, sodass man mit Recht sagen kann, sie ist Bestandteil der gesamten Schullaufbahn.

Unser Konzept der Gesundheitsförderung besteht aus **verschiedenen Elementen**, die sich vor allem mit der Bewusstwerdung über den eigenen Körper, mit seiner Funktionsweise und seiner Gesunderhaltung sowie mit der Vorbeugung von Krankheiten und Süchten beschäftigen.

Achtsamkeit und Verantwortung gegenüber sich selber und dem eigenen Körper wie auch gegenüber den Mitmenschen sind Voraussetzungen zur Ausbildung einer mündigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeit, für Leistungsbereitschaft und Studierfähigkeit, für Toleranz, Freundlichkeit und Höflichkeit gegenüber anderen. Sie bedeuten Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme und sind somit vielfach in unserem Leitbild verankert.
Gesundheitserziehung geschieht in allen Jahrgängen einerseits im Unterricht, andererseits in Projekten.

- In der **Jahrgangsstufe 5**
  - Unterrichtsreihe im Fach Sport:
    - Den Körper wahrnehmen und Bewegung ausprägen (I): Koordination von Bewegungen
- In der **Jahrgangsstufe 6**
  - Unterrichtsreihen im Fach Biologie:
    - Lecker und gesund – gesundes Frühstück
    - Mein Tornister und ich – Wirbelsäule und Gewicht, Vermeidung von zu schwerem Gepäck
    - Aktiv für ein gesundheitsbewusstes Leben - Bedeutung von Bewegung für Gesundheit und Wohlbefinden
    - Haut und Sonne – Wie vertragen sich beide, ohne dass die Haut Schaden nimmt?
    - Sexualerziehung: Pubertät, Geschlechtsorgane, Empfängnis und Verhütung - in Zusammenarbeit mit der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau
  - Unterrichtsreihe im Fach Sport:
    - Den Körper wahrnehmen und Bewegung ausprägen (II): Koordination von Bewegungen

- In der **Jahrgangsstufe 7**
  - Unterrichtsreihe im Fach Chemie:

- Speisen und Getränke: Wie ernähre ich mich gesund? Was ist drin in unserer Nahrung? (Farbstoffe, Inhaltsstoffe von Gummibärchen) Was passiert beim Kochen und Backen?

  - Unterrichtsreihe im Fach Sport:
    - Den Körper wahrnehmen und Bewegung ausprägen (III): sachgerechtes Aufwärmen und dessen Bedeutung
  - Projekt in Zusammenarbeit mit der Stadt Herten:
    - „VollPUR“: Förderung von Gesundheit von Kindern und Jugendlichen unter dem Motto „Pflegen und Bewegen, sodass es mir gut geht“

- In der **Jahrgangsstufe 8**
  - Unterrichtsreihe im Fach Biologie:
    - Regulation von Körperfunktionen durch Hormone: Sport, Leistung, Energie, Ernährung, Blutzuckerspiegel, Diabetes
  - Unterrichtsreihe im Fach Politik:
    - Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Welt: Sucht und Drogen – Ursachen für Drogenkonsum, Gefahren und Vorbeugung
  - Unterrichtsreihe im Fach Sport:
    - Den Körper wahrnehmen und Bewegung ausprägen (IV): sachgerechtes Aufwärmen und dessen Bedeutung
  - Unterrichtsreihen im Fach Biochemie (Wahlpflichtbereich):
    - Mikroorganismen (Krankheitserreger, Medikamente, Hausmittel),
    - Ernährung: Experimente zur Lebensmittel-zusammensetzung, Chemie des Kochens, Biotechnologie der Lebensmittelproduktion

- In der **Jahrgangsstufe 9**
  - Unterrichtsreihen im Fach Biologie:
    - Infektionskrankheiten / Gesundheitsschutz, Immunabwehr und Allergien: Wie schütze ich mich vor Grippeviren, Salmonellen, Zecken und deren Folgen?
    - Sexualerziehung: Hormone, Verhütung, Geschlechtskrankheiten und AIDS und wie man sich davor schützen kann, dazu besondere Informationsveranstaltung für Mädchen in Zusammenarbeit mit der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheits-förderung der Frau
    - verantwortungsvoller Umgang mit dem eigenen Körper: Suchtmittel, Drogen- und Alkoholkonsum und deren Folgen in Zusammenarbeit mit der Suchtberatungs-stelle
  - Unterrichtsreihen im Fach Chemie:
    - Haut und Haare – alles im neutralen Bereich
    - Reinigungsmittel: Säuren und Laugen und deren Wirkung auf Haut und Orga-nismus
    - Alkohole: Alkoholgenuss, Alkoholmissbrauch und deren Folgen
  - Unterrichtsreihe im Fach Sport:

        - Den Körper wahrnehmen und Bewegung ausprägen (V): Koordiniertes bewegen, Grenzen der Belastbarkeit, Ausdauerläufe unter dem Aspekt der Bewegung für die Gesundheit (Coopertest)
    - Projekt in Zusammenarbeit mit der Stadt Herten:
        - Theaterstück „Alkohölle“ zum Thema Alkoholmissbrauch für Jugendliche ab 14 Jahren über Suchtmechanismen, Träume und Familiengeheimnisse
- Informationsveranstaltung von niedergelassenen Dermatologen im Vest Recklinghausen (ca. alle drei Jahre) zum Thema „Auswirkungen der Sonneneinstrahlung auf unsere Haut, Hautkrebs und dessen Vorbeugung“ für die Jahrgangsstufe 9 und die Sekundarstufe II

- In der **Sekundarstufe II**
    - Unterrichtsreihe im Fach Chemie:
        - Alkohol: Promilleberechnung, „der Kater chemisch“
    - Unterrichtsreihen im Fach Sport:
        - Was ist Gesundheit?
        - Warum treibe ich Sport?
        - Verbesserung von Bewegungskompetenzen

Im Rahmen des Sportunterrichts können Schüler/-innen das Sportabzeichen erwerben und können auf diese Weise ihre körperliche Fitness nachweisen.

Darüber hinaus bieten wir im Übermittags- und AG-Bereich vielfältige Bewegungsangebote, z. B. eine Sport-AG (Parcours), eine Tanz-AG, eine Fußball-AG und eine AG Mädchenfußball.

Die Erste-Hilfe-AG, die im Schuljahr 2011/12 in Zusammenarbeit mit dem DRK Herten für Schüler/-innen des achten Jahrgangs erfolgreich gestartet ist, soll zum festen Bestandteil unseres Schullebens werden. Geplant ist der Aufbau eines Schulsanitätsdienstes im Schuljahr 2012/13, der von einer Lehrerin begleitet wird.

Wie oben schon erwähnt bieten wir ein gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen mit saisonalen Produkten, frischem Obst und Gemüse, das ansprechend zubereitet ist und guten Anklang findet.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 beteiligen sich die Schüler/-innen der Sekundarstufe I aktiv an der Säuberung des Schulhofes und der angrenzenden Außenanlagen. Für das Schuljahr 2012/13 ist die Einbindung der Schüler/-innen der Sekundarstufe II in diese Aktion geplant.

Darüber hinaus planen wir z. B. Seminare zum Thema gesunde Ernährung und Kochkurse für die Jahrgangsstufen 5 und 6, das Angebot eines gesunden Frühstücks an wenigstens einem Vormittag im Café Kunterbunt sowie die Überarbeitung des Angebots unseres Schulkiosks in Richtung eines gesunden Angebotes.

Um die gesundheitlichen Risiken zu schwerer Schulranzen zu verringern, haben wir im Schuljahr 2010/11 begonnen, sukzessive alle Klassenräume der Sekundarstufe I mit Schubladenschränken auszustatten, sodass die Schüler/-innen viele Bücher, Hefte und weitere Materialien in der Schule aufbewahren können und das Gewicht der Schultaschen auf diese Weise deutlich entlastet wird.

Mit Blick auf die Gesundheit der Lehrer/-innen, deren Arbeitsalltag sich durch die Schulzeitverkürzung verändert hat, ist im Schuljahr 2012/13 als erster Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen die Einrichtung eines Lehrerarbeitsraums geplant.

Schulleben

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern sehen wir als Basis für unser lebendiges und gelingendes Schulleben. An unserer Schule engagieren sich alle am Schulleben beteiligten Gruppen in besonderer Weise. Im Folgenden geben wir Einblicke in Beispiele dieses gelingenden Miteinanders:

Zusammenarbeit mit den Eltern

Schon in den fünfziger Jahren haben sich aktive Eltern unserer Schule zusammengefunden, um den **Schulland-heimverein** zu gründen. Ursprüngliches Ziel war es, ein großes Heim im Ruhrtal für Klassenfahrten und Freizeiten zu errichten. Ein entsprechendes Grundstück wurde angekauft, die weiteren Finanzmittel sollten durch Spenden und Mitgliedsbeiträge aufgebracht werden. Aus verschiedenen Gründen wurde das ursprünglich geplante Projekt dann doch nicht realisiert, was vor allem auch damit zusammenhing, dass die Schüler/-innen weiter entfernte Ziele ansteuern wollten, um mehr von der Welt kennen zu lernen. Vor allem diesem Zweck sieht sich der Schullandheimverein bis heute verpflichtet; er unterstützt seine Mitglieder bei Klassen– und Studienfahrten finanziell. Darüber hinaus fördert der Schullandheimverein auf der Basis seiner Satzung besondere Projekte der Schule.

Vor über 20 Jahren wurde der **Förderverein** des Hertener Gymnasiums von Eltern und Lehrern gegründet. Damit wurde eine weitere Möglichkeit geschaffen, Ideen und Projekte im Schulleben kurzfristig zu realisieren und finanziell zu unterstützen. Ziele des Fördervereins, der ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt, sind u. a. die ideelle und materielle Förderung der Aufgaben des Gymnasiums, die Verbesserung des Lernklimas und Lernumfelds sowie die Pflege von Beziehungen aller am Schulleben Beteiligten. Die mehr als 600 Mitglieder des Fördervereins unterstützen uns durch ihren Jahresbeitrag bei vielen Projekten, für die es keine öffentlichen Mittel gibt, die aber für das Leben, das Lernen und Lehren unverzichtbar sind. Darüber hinaus engagieren sich sehr viele Mitglieder auch tatkräftig bei vielen Veranstaltungen im Laufe des Schuljahres.

Seit dem Schuljahr 2011/12 engagieren sich viele Eltern ehrenamtlich, indem sie vormittags die Aufsicht in unserem **Schülercafé für die Oberstufe**, das täglich geöffnet ist, übernehmen. Besonders im Winter freuen sich unsere Schüler/-innen sehr, wenn sie sich in ihren Freistunden im Café aufhalten können. Für das nächste Schuljahr überlegen wir, das Angebot auszuweiten und im zweiten Halbjahr des Schuljahres 2012/13 vielleicht in den Pausen ein gesundes Frühstück für die Schüler/-innen der Unter- und Mittelstufe anzubieten.

Elternmitwirkung ist über die tatkräftige Mithilfe hinaus auch bei der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule gewünscht. **Erziehungspartnerschaft** ist nach unserem Verständnis ein dynamischer Kommunikationsprozess, der Vertrauen und Respekt voraussetzt – Haltungen, die sich auf die Kinder, um die es uns allen geht, positiv auswirken. Nach unserem Verständnis kooperieren Eltern und Lehrer/-innen auch in Bezug auf die Bildungsarbeit. Bildung beschränkt sich nämlich nicht auf die Inhalte, die innerhalb des Schulunterrichts vermittelt werden, sondern setzt sich im Elternhaus fort. Die Eltern treten in einen intensiven Austausch mit ihren Kindern und vermitteln gemeinsam mit uns als Schule Werte und ermöglichen kulturelle Teilhabe. Das impliziert, dass Eltern und Lehrer/-innen bei der Bildungsarbeit auch innerschulisch kooperieren. Wir begrüßen es deshalb, dass Eltern ihr Wissen, ihre Kompetenzen, ihre Erfahrungen aktiv in die Schule einbringen. Zum einen macht dies den Unterrichtsalltag interessanter und abwechslungsreicher, zum anderen wird hierdurch das Bildungsangebot für unsere Schüler/-innen erweitert. Uns liegt daran, dass wir in unserer Schule diese Kultur des „Miteinander“ in den nächsten Jahren noch weiter ausbauen.

Darüber hinaus arbeiten viele Eltern unserer Schüler/-innen engagiert in den **Mitwirkungsgremien** Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz mit. Die Klassenpflegschaft dient der Zusammenarbeit von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern. Dazu gehören die Information und der Meinungsaustausch über Angelegenheiten der Schule, vor allem aber über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Klasse. Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und den anderen Mitwirkungsgremien. Die Schulpflegschaft ist daher ein geeignetes Diskussionsforum, um unterschiedliche Auffassungen und Interessen der Eltern abzustimmen. Die Schulkonferenz als oberstes Mitwirkungsgremium der Schule ist paritätisch besetzt. In diesem Gremium arbeiten Eltern, Schüler/-innen und sowie Lehrer/-innen gleichberechtigt zusammen.

SV-Arbeit

Die Schülervertretung an unserer Schule beteiligt sich seit vielen Jahren in vielen Bereichen aktiv am Schulleben. Gemeinsam mit den Verbindungslehrern organisiert sie zu Beginn eines jeden Schuljahres eine SV-Fahrt,

um den Schülervertretern einen Einblick in die SV-Arbeit und die schulischen Strukturen zu geben.

Die Aufgaben der Schülervertretung sind:

- die konkrete Vertretung der Schülerschaft,
- die Mitgestaltung und Verbesserung des schulischen Lebensraumes und damit die Verbesserungen der Lernbedingungen,
- die Unterstützung von Schüler/-innen bei Konflikten innerhalb der Schule,
- die Vertretung der Schülerinteressen in den Fachkonferenzen und in der Schulkonferenz,
- die Thematisierung von Missständen in der Schule und die Suche nach Lösungsmöglichkeiten mit Hilfe der Schülerschaft,
- die Vertretung der Schüler/-innen in der Öffentlichkeit.

Darüber hinaus engagiert sich die SV aktiv

- beim Elternsprechtag,
- in der Vorbereitung und Durchführung von alljährlichen Valentins- und Nikolaus-Grußaktionen,
- bei der Organisation und Durchführung unterschiedlicher Schülerpartys, z. B. die Halloween- und Karnevalspartys,
- bei der Organisation und Durchführung der Streetballnacht, einem sportlichen Höhepunkt für alle Jahrgangsstufen, in der sich alle Schüler/-innen sportlich messen und viel Spaß miteinander haben und
- bei der Aktion Tagwerk.

Es finden regelmäßige Treffen zwischen dem SV-Team und der Schulleitung statt, bei denen die gegenseitigen Anliegen erörtert werden.

Gemeinschaft erleben

Wir können bei vielen Gelegenheiten Gemeinschaft im Schulleben erfahren. **Sportfeste**, **Wandertage** und **Exkursionen**, **Klassen-** und **Kursfahrten**, **Ehemaligentreffen** sowie das **Bernd-Stecken-Gedächtnisturnier** stärken und beleben das Gemeinschaftsbewusstsein der Klassen bzw. Jahrgangsstufen und der gesamten Schule.

Die **Feier unseres Schuljubiläums** mit vielen Veranstaltungen, insbesondere die **Projektwoche** und das anschließende große **Schulfest im Jahr 2011** zum 110jährigen Jubiläum sowie das **gemeinsame Foto** und das **Schulpicknick 2012** zum 111jährigen Jubiläum haben das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit unserer Schule in besonderer Weise gestärkt.

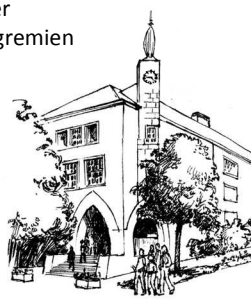
Alle drei bis fünf Jahre wird laut Schulkonferenzbeschluss an unserer Schule eine **religiöse Schulwoche** durchgeführt. Eingeladen dazu sind die Schüler/-innen der Stufen 9, EF und Q1, Lehrer/-innen und Eltern unabhängig von ihrer Konfession und Religionszugehörigkeit. Im Mittelpunkt dieser Woche stehen Fragen des persönlichen Lebens und des Umgangs miteinander. Dazu „verlassen" die Schüler/-innen dieser Jahrgänge für zwei bis drei Stunden am Tag ihren üblichen Stundenplan, um in kleinen Gesprächsgruppen Antworten zu suchen, Perspektiven zu entwickeln und zu diskutieren. Als Gesprächspartner/-innen stehen den Schüler-, Lehrer- und Elterngruppen Referentinnen und Referenten der evangelischen und katholischen Kirche zur Verfügung. Die religiöse Schulwoche bietet eine besondere Möglichkeit, den schulischen Alltag zu durchbrechen und gemeinsam nach dem zu suchen, was dem Leben Bedeutung und Sinn geben kann, um den Einzelnen und die Gemeinschaft zu stärken.

Unterricht und insbesondere auch der Religionsunterricht sind mehr als der Unterricht im Klassenraum im Rahmen der Stundentafel. So gehören **Schulgottesdienste** zu besonderen Anlässen schon lange zur festen Tradition unserer Schule. Am Anfang und am Ende eines Schuljahres und in der Weihnachtszeit vor Beginn der Ferien finden ökumenische Gottesdienste statt, die von den Religionslehrerinnen und –lehrern zusammen mit Schülergruppen vorbereitet werden. Seit einigen Jahren gehört zur Abschiedsfeier der Abiturientinnen und Abiturienten auch ein ökumenischer Gottesdienst, in dem am Ende der Schulzeit ein persönlicher Rück- und Ausblick in Gedanken und Gebete gefasst wird.

Regeln für das Zusammenleben

Wenn viele Menschen zusammen leben, sind Regeln notwendig. Im Schuljahr 2010/11 hat die Schulkonferenz eine neue **Pausenordnung**, die auf unserer Homepage eingesehen werden kann, und auch Regelungen für den

Umgang mit Handys und anderen Speichermedien beschlossen. Diese Regelungen haben die bis dahin geltende Schulordnung in Teilen aufgehoben. Eine neue **Schulordnung** wird im Schuljahr 2012/13 von einer Arbeitsgruppe erarbeitet und in den Mitwirkungsgremien diskutiert.



Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

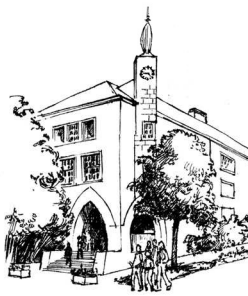
Außerschulische Partner

Unsere Schule ist eingebunden in das gesellschaftliche Umfeld unserer Stadt und Region. Zudem erfordert eine längere tägliche Verweildauer als Folge gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen eine Öffnung der Schule nach außen. Die Öffnung von Schule und die Kooperation mit außerschulischen Partnern stellen eine Bereicherung unseres Schullebens dar.

Die Kooperation und Vernetzung mit außerschulischen Partnern eröffnen unserer Schule viele **Chancen**. Die Einbeziehung von Fachleuten aus vielfältigen beruflichen Kontexten bereichert unseren Schulalltag mit ihren spezifischen Kompetenzen und Methoden. Auf diese Weise wird **das interdisziplinäre Denken** gefördert, es werden **Synergien** erzeugt und **Ressourcen gebündelt.** Kooperationen helfen bei der **Gestaltung unserer Schulkultur**, indem sie es ermöglichen, dass Schüler/-innen und Lehrer/-innen neue Rollen ausprobieren und auch voneinander lernen können. Kooperationsprojekte bringen zudem Abwechslung in den Schulalltag und stärken den Teamgeist.

Wir nutzen unterschiedliche Angebote und arbeiten bei Projekten, in der Beratung und bei außerunterrichtlichen Aktivitäten mit zahlreichen Partnern zusammen:

- **mit dem Alfried-Krupp-Schülerlabor der RUB**
  Unterrichtsprojekt im Fach Biologie
- **mit der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau**
  Unterrichtsprojekt im Fach Biologie
- **mit dem Bauer-Verlag Marl**
  Zeitungsprojekt im Fach Deutsch
- **mit der Bundesagentur für Arbeit (Berufsberatung)**
  Regelmäßige Beratungstermine in unserer Schule
- **mit dem Berufsinformationszentrum**
  Regelmäßige Besuche im Rahmen der Berufs- und Studienvorbereitung
- **mit dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitcom)**
  Workshops zum sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken
- **mit der DBS consulting in Dortmund**
  Prüfungszentrum für Cambridge-Prüfungen
- **mit dem DRK (KV Recklinghausen)**
  Aufbau des Schulsanitätsdienstes
- **mit der Diakonie in Herten**
  Übermittagsbetreuung
- **mit den Fachbereichen Familie, Jugend und Soziales sowie Bildung und Kultur der Stadt Herten**
  Verkehrssicherheit: „Kinderfreunde“ – Stadt Herten,
  Gesundheitserziehung: „VollPUR“ – Gesundheits-Mitmachaktion für Schüler/-innen,
  Suchtprävention: „Alkohölle“ – Ein Theaterstück zum Thema Alkohol
  Landesprojekt “ Kultur und Schule“
- **mit dem Fachbereich Verhaltensforschung der Uni Münster**
  Unterrichtsprojekt im Fach Biologie



- **mit „gutschrift“ - Institut zum Aufbau von Lese- und Schreibkompetenz**
  Computergestütztes Testverfahren zur Feststellung von Lese- und Schreibkompetenz
- **Italienisches Kulturinstitut Köln**
  Sprachzertifikat „ele.it“
- **mit der Jugendgerichtshilfe der Stadt Herten**
  Unterrichtsprojekt im Fach Pädagogik
- **mit den Kindergärten der Stadt Herten**
  Lesepatenprojekt
- **mit dem Kulturbüro der Stadt Herten**
  Projekte im Rahmen des Landesprogramms „Kultur und Schule“
- **mit der Musikschule der Stadt Herten**
  Streicherklasse, Instrumentalunterricht in den Räumen des Gymnasiums, Konzerte
- **mit der Stadtbibliothek der Stadt Herten**
  Besuch in der Städtischen Bibliothek/im Glashaus: Einführung ins Bibliographieren
- **mit dem Stadtsportbund und der Stadt Herten**
  Abnahme des Sportabzeichens
- **mit den Universitäten und Fachhochschulen in unserer Region**
  Besuche der TU Dortmund, der FH Gelsenkirchen und der RU Bochum
- **mit verschiedenen Arbeitgebern**
  Bundeswehr, Bundespolizei, Landespolizei sowie Betriebe, Unternehmen, Institutionen in Herten u. der Region informieren und beraten unsere Schüler/-innen im Rahmen der Berufsorientierungswochen, sie geben Einblick in den beruflichen Alltag bei berufskundliche Exkursionen in kleinen Gruppen, helfen bei Bewerbungen und ermöglichen Betriebspraktika
- **mit der Volkshochschule Herten**
  Zertifikatskurs Niederländisch
- **mit dem „zdi – Zentrum MINT. Marl“**
  Exkursionen und Projekte in verschiedenen, insbesondere den naturwissenschaftlichen Fächern

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** ist in den letzten Jahren vor dem Hintergrund einer Gesamtkonzeption zur Verbesserung der Kommunikation innerhalb unserer Schule und in der Darstellung nach außen deutlich verstärkt worden. Wir legen Wert darauf, die schulische und die außerschulische Öffentlichkeit regelmäßig und aktuell über unser lebendiges Schulleben und über unsere inhaltliche Arbeit zu informieren, um allen Interessierten einen detaillierten Einblick in die vielfältigen Facetten unserer Arbeit zu geben. Darüber hinaus möchten wir Interesse für unser Gymnasium wecken, die Schule durch die mit unserer Öffentlichkeitsarbeit verbundene Transparenz nach außen öffnen und sie somit als attraktives Gymnasium am Standort Herten präsentieren.

Zentrales Medium unserer Öffentlichkeitsarbeit ist unsere **Homepage**, die es in dieser Form seit 2010 gibt. Ausführlich und immer hochaktuell informiert die Homepage - www.gymnasium-stadt-herten.de – über unsere Schule, den Unterricht, das Betreuungsangebot und die Mittagspause, über Beratungsangebote, über Möglichkeiten der Individuellen Förderung, über aktuelle Ereignisse, über anstehende Termine, über Raum-, Vertretungs- und Stundenpläne. Zudem haben Ehemalige die Möglichkeit, sich im Ehemaligenverzeichnis zu registrieren, um somit auch nach der Schulzeit untereinander Kontakte halten zu können.

Wichtiges Element unserer Öffentlichkeitsarbeit ist darüber hinaus eine gute **Kooperation mit den regionalen Medien**. Hier ist es uns gelungen, ein gutes Vertrauensverhältnis aufzubauen.

Neben diesen Medien, in denen über die gesamte Schule informiert wird, haben wir einen **Newsletter** für die Eltern unserer Schüler/-innen eingerichtet, mit dem wir Eltern und Schüler/-innen sehr schnell erreichen und aktuell informieren können.

Zu einzelnen Themen gibt es besondere **Informationsbroschüren**:

- zur Streicherklasse,
- zur MINT-Klasse,
- zum Förderverein,
- zum Essensangebot in der Mittagspause.

Um die innerschulische Kommunikation zu optimieren, stehen uns mit Beginn des Schuljahres 2012/2013 zwei digitale Bretter zur Verfügung.

Fortbildung

Lehrerfortbildung ist für die Schulentwicklung und die Qualitätsentwicklung und -sicherung von großer Bedeutung. Sich ändernde gesellschaftliche Anforderungen, neue Erkenntnisse über erfolgreiches Lernen und Lehren, sich wandelnde Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen und auch neue technologische Herausforderungen verlangen von Lehrerinnen und Lehrern, Wissen und Können den sich ändernden Erfordernissen schulischer Arbeit kontinuierlich anzupassen. Lebenslanges Lernen ist gerade für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders wichtig.

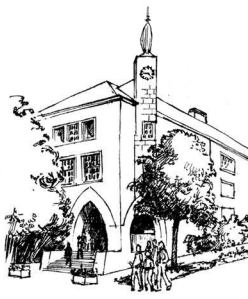
Ziele der Lehrerfortbildung

Zur dauerhaften Stärkung der Leistungsfähigkeit unserer Schule kommt der Lehrerfortbildung eine besondere Rolle zu. Sie unterstützt unsere Lehrer/-innen bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenzen und fördert die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Schule als lernendes System. Das Kollegium unserer Schule ist sich der besonderen Bedeutung von Fortbildung bewusst und hat am Ende des Schuljahres 2011/12 zur kontinuierlichen Fortbildungsplanung als ersten Schritt das nachfolgende Fortbildungskonzept beschlossen.

Inhaltliche Schwerpunktsetzungen

In den letzten Jahren haben wir regelmäßig schulinterne Fortbildungen durchgeführt. Die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen dieser Fortbildungsveranstaltungen resultierten

- aus dem Fachunterricht
- aus Gesprächen innerhalb der Fachkonferenzen
- aus Entwicklungen der Fachdidaktik und Methodik
- aus Auswirkungen schulpolitischer Entscheidungen, z.B.
    - der Verkürzung der Schulzeit am Gymnasium (G8)
    - der Umsetzung der Inklusion basierend auf der UN-Konvention
- aus gesellschaftlichen Entwicklungen , z.B.



- der Veränderung der Mediennutzung
- einer erhöhten Bildungsbeteiligung der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte

Mehrere Fachkonferenzen haben Fortbildungsbedarfe angemeldet, sodass Fortbildungsveranstaltungen für Teilgruppen des Kollegiums stattgefunden haben:

- **22.09.2011**: „Autismus als Herausforderung für die Schule – Möglichkeiten der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Asperger-Syndrom“ – Schulinterne Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem AUTEA-Zentrum Gelsenkirchen
- **16.02.2012**: „MINT - Profilbildung“ – Schulinterne Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam Gelsenkirchen
- **23.04.2012:** „Die Kompetenzdiagnose von IGLU für Schulen: gutschrift Kompetenzdiagnose“ – Schulinterne Fortbildung der Fachkonferenz Deutsch durch Frau Dr. Löffler, Autorin der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung IGLU

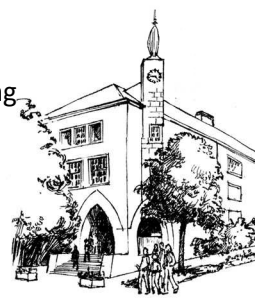
Darüber hinaus hat die Lehrerkonferenz Fortbildungswünsche angemeldet, die von der Schulkonferenz als pädagogische Tage für das gesamte Kollegium genehmigt wurden:

- **14.02.2011**: „Bausteine unseres Schulprogramms – Bestandsaufnahme und konzeptionelle Grundlegung“
- **09.06.2011**: „Die Flexibilisierung der Schulorganisation. Erfahrungen mit unterschiedlichen Modellen zur Rhythmisierung des Schulalltags am Gymnasium Barntrup“
- **14.06.2011**: „Maßnahmen zur Optimierung des achtjährigen Bildungsgangs am Gymnasium (G8)“
- **08.02.2012**: „Gefahrenlage ROT“ - Schulinterne Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam Recklinghausen
- **22.02.2012:** „Kooperative Lernformen“ - Schulinterne Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam Recklinghausen

Im Schuljahr 2012/13 ist ein **Pädagogischer Tag** zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres geplant. Das Thema wurde in Anbindung an unser Schulprogramm festgelegt, insbesondere mit Blick auf die Entwicklung unseres Beratungskonzeptes für Schüler/-innen mit Zuwanderungsgeschichte: „Deutsch als Zweitsprache: Spracherwerb und Sprachförderung mehrsprachiger Schüler“ (in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Claudia Benholz, Universität Duisburg).

Rechtliche Grundlagen

1. Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen (§ 57 (3) SchG).
2. Strukturen und Inhalte der Lehrerfort- und -weiterbildung werden in einem Erlass geregelt (RdErl. des MSJK v. 27.4.2004 - BASS 20-22 Nr. 8).
3. Schulen erstellen im Rahmen des Schulprogramms eine Fortbildungsplanung, die die Systembedürfnisse als auch die pädagogischen und fachlichen Fortbildungsnotwendigkeiten der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigt (Erl. des MSJK v. 29.4.2003 - BASS 14-23 Nr. l).
4. Die Fortbildungen sollen vorrangig schulintern und arbeitsplatzbezogen ausgerichtet werden. Sie können pädagogische, gesellschaftliche und fachspezifische Themen zum Inhalt haben. Ihre Gegenstände sollten sich entweder aus dem Schulprogramm ableiten lassen bzw. der Verbesserung der Schulorganisation oder schulinterner Abläufe dienen. Schulinterne Fortbildung findet als kollegialer Arbeitsprozess im Handlungs- und Problemumfeld der eigenen Schule statt; sie ist eingebettet in die jeweiligen Schulentwicklungsziele.



5. Über die Grundsätze der Lehrerfortbildung entscheidet die Lehrerkonferenz auf Vorschlag der Schulleiterin oder des Schulleiters (§ 68 (3) SchG).
6. Die Schulleiterin oder der Schulleiter entscheidet über die Angelegenheiten der Fortbildung im Rahmen dieser Grundsätze und wirkt auf die Fortbildung des Kollegiums hin; dazu gehört auch die Auswahl der Teilnehmerinnen und der Teilnehmer (§ 59 SchG). Der Lehrerrat ist immer zeitnah und umfassend im Entscheidungsprozess zu integrieren.

Organisation

- Die Lehrerkonferenz richtet eine Teilkonferenz ein (Fortbildungsgruppe). Vorsitzender dieser Teilkonferenz ist der/die Fortbildungsbeauftragte, welche durch die Schulleiterin oder den Schulleiter eingesetzt wird.
- Dieser Fortbildungsgruppe werden die Aufgaben zur Ermittlung des Fortbildungsbedarfs, zur Sammlung der Fortbildungswünsche und zur Koordinierung der schulischen Fortbildung übertragen.
- Die Fortbildungsgruppe verwaltet in Absprache mit der Schulleitung das Fortbildungsbudget.
- Die Fortbildungsgruppe berichtet der Lehrerkonferenz regelmäßig über Fortbildungsaktivitäten. Für die Dokumentation der Aktivitäten ist die Fortbildungsgruppe auf die Hilfe der Kolleginnen und Kollegen angewiesen.
- Die Fortbildungsgruppe setzt sich darüber hinaus dafür ein, dass die Erfahrungen und der Gewinn einer Fortbildung gesichert und in geeigneter Weise an andere Kolleginnen und Kollegen weitergegeben werden.

Struktur

Schulinterne Lehrerfortbildung (SchiLf)

Pro Schuljahr sollte mindestens ein ganztägiger schulinterner Fortbildungstag stattfinden, der möglichst auf einen Schultag gelegt wird. An diesem Tag sollten Themen aufgearbeitet werden, die den Wünschen der Mehrheit des Kollegiums entsprechen. Zur Ermittlung der gewünschten Themen wird im Vorfeld des Fortbildungstages durch die Fortbildungsgruppe eine Kollegiumsbefragung durchgeführt und ausgewertet. Für den schulinternen Fortbildungstag werden in der Regel externe Referentinnen und Referenten verpflichtet. Der Termin für den schulinternen Fortbildungstag sollte aus verschiedenen (schulorganisatorischen) Gründen zu Beginn des 2. Schulhalbjahres liegen.

Individuelle Fortbildungen von Kolleginnen und Kollegen

Individuelle Fortbildungen können pädagogische, gesellschaftliche und fachspezifische Themen zum Inhalt haben. Ihre Gegenstände sollten sich entweder aus dem Schulprogramm ableiten lassen oder der Verbesserung der Schulorganisation bzw. schulinterner Abläufe dienen.

Fortbildungen von Teilgruppen

Für Fortbildungen von Teilgruppen des Kollegiums gelten dieselben Regelungen wie für individuelle Fortbildungen. Darüber hinaus können sich Fortbildungen in Teilgruppen mit gemeinsamen Projekten und mit der Vernetzung von Fachschaften oder anderer Teilgruppen beschäftigen.

Fortbildung durch Kolleginnen und Kollegen

Für Fortbildungen durch Kolleginnen und Kollegen gelten dieselben Regelungen. Sie erhalten ein Honorar pro Stunde in Höhe der Mehrarbeitsvergütung aus dem Fortbildungsbudget und die Materialauslagen werden erstattet.

Finanzierung

- Hinsichtlich der Finanzierung aus dem Fortbildungsbudget sollen Fortbildungen des Gesamtkollegiums absoluten Vorrang vor Fortbildungen von Teilkollegien (Fachschaften und anderen Gruppen) haben. Fortbildungen von Teilkollegien sollen in der Regel Vorrang vor Einzelfortbildungen haben.
- Grundsätzlich werden die reinen Seminarkosten für individuelle Fortbildungen und für Fortbildungen von Teilgruppen aus dem Fortbildungsbudget bezahlt. Kosten für die Anfahrt werden in der Regel nicht abgerechnet. Gegebenenfalls gibt es für jeden Einzelnen die Möglichkeit, diese Kosten steuerlich geltend zu machen.
- Ist die beantragte Erstattungssumme größer als das zur Verfügung stehende Fortbildungsbudget, so werden alle Kosten anteilig erstattet.
- Die Fortbildungsgruppe überprüft auf Grundlage der oben genannten Kriterien, inwiefern die Fortbildung aus dem gemeinsamen Fortbildungsbudget zu finanzieren ist.
- Die Abrechnung des Budgets erfolgt jährlich für das vorangegangene Jahr nach Eingang des neuen Budgets.

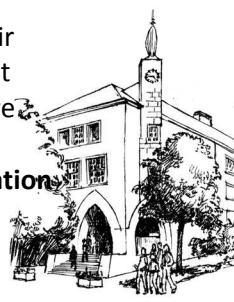
Zur weiteren Umsetzung des beschlossenen Fortbildungskonzeptes hat die Schulleiterin zu Beginn des Schuljahres 2012/13 eine **Fortbildungsbeauftragte** ernannt. Im Laufe des Schuljahres 2012/13 wird unter dem Vorsitz der Fortbildungsbeauftragten eine **Arbeitsgruppe zum Thema Lehrerfortbildung** gebildet. Diese Arbeitsgruppe wird

- die Umsetzung des Fortbildungskonzeptes inhaltlich und organisatorisch begleiten,
- den Fortbildungsbedarf ermitteln, Fortbildungswünsche sammeln und koordinieren,
- das Fortbildungskonzept hinsichtlich schulspezifischer Handlungsfelder inhaltlich ausgestalten,
- in Absprache mit der Schulleitung das Fortbildungsbudget verwalten sowie
- Kriterien entwickeln, um die Wirksamkeit des Fortbildungskonzeptes und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule zu überprüfen.

Evaluation und Entwicklung

Der hohe pädagogische und unterrichtliche Anspruch, den wir formulieren, soll von allen Beteiligten in der täglichen Arbeit realisiert, aber in regelmäßigen Abständen auch selbstkritisch reflektiert und befragt werden. Die interne **Evaluation unserer Arbeit** ist eine selbstverständliche und wichtige Aufgabe unseres Schulprogramms. Evaluation dient als Instrument schulischer Qualitätsentwicklung wie auch als Instrument individueller Förderung. Ergebnisse der Evaluation können auch wichtige Hinweise darauf geben, wo individuelle Förderung notwendig ist und wie sie gelingen kann.

Ebenen der Evaluation sind die **Selbstreflexion** der eigenen Arbeit, der Austausch in den Fachkonferenzen, Klassen- und Jahrgangsstufenkonferenzen. Evaluation bezieht sich auf Erziehung und Bildung. In den Fachschaften und in den Fachkonferenzen stimmen sich alle Mitglieder über die hausinternen Fachcurricula und deren Weiterentwicklung regelmäßig ab. Zudem werden auf dieser Ebene Unterrichtsmethoden und –verfahren, Arbeiten, Projekte, aber auch fächerübergreifender und fächerverbindender Unterricht abgesprochen. So reflektieren wir den Stand der jeweiligen Realisierung, bewerten die Ergebnisse neuer Projekte und neuer Unterrichtsformen, verständigen uns über die notwendigen Schritte in Richtung auf gemeinsam vereinbarte Ziele und prüfen das Verhältnis von unterrichtlichem Aufwand und Erfolg. Bei der Evaluation von Erziehung nutzen wir pädagogische Konferenzen, in denen wir die Verbindung von fachlicher und erzieherischer Arbeit thematisieren. Durch regelmäßige schulinterne und externe Fortbildungen optimieren wir unsere Arbeit. Außer der Selbstevaluation nutzen wir Möglichkeiten der Fremdevaluation bislang nur punktuell, z.B. durch außerschulische Zweitkorrektur von Klausuren. Weitere Formen der **Evaluation**



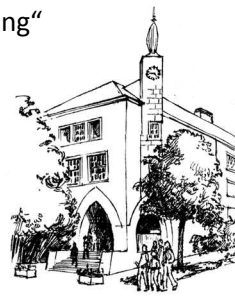
sollen zukünftig stärker in das Schulprogramm unserer Schule integriert werden. Hierbei denken wir an SEIS oder an SEfU als mögliche Evaluationsinstrumente.

Verschiedene Formen der Evaluation können unsere Schule auf ihrem Weg der Schulentwicklung unterstützen, Transparenz hinsichtlich unserer Stärken und Schwächen ermöglichen sowie geeignete Maßnahmen und Strategien zur Verbesserung der Qualität unserer Arbeit herausstellen.

Für unsere Schule sehen wir in den nächsten Schuljahren Handlungsbedarf, um die **Entwicklung** in den nachfolgend genannten Bereichen zu unterstützen:

- die Verbesserung der Identifikation mit unserer Schule durch die Beteiligung vieler Mitglieder der Schulgemeinde am **Namensgebungsprozess** für das Städtische Gymnasium Herten,
- die Erarbeitung eines **Medienkonzept**es zur Stärkung der Medienkompetenz unserer Schüler/-innen,
- die Überarbeitung und Ergänzung des **Methodenkonzept**es für die Mittelstufe und die Oberstufe,
- die Überarbeitung des bestehenden **Vertretungskonzept**es,
- die Umsetzung des **Fortbildungskonzept**es,
- die Erarbeitung einer neuen **Schulordnung,**
- die Entwicklung unserer Schule zu einer „**Gesunden Schule**“,
- den Aufbau eines **Schulsanitätsdienst**es,
- der Ausbau des **MINT-Zweig**es im Wahlpflichtbereich II,
- die Überarbeitung des Konzepts „Streicherklasse“
- der Ausbau des Konzeptes **„Virtuelle Schule“**,
- der Ausbau der **Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern**,
- die Erarbeitung einer **genderspezifischen Förderkonzeption**,
- die **Optimierung der verkürzten Schulzeit im 8-jährigen Gymnasium** (Rhythmisierung des Schulalltags).

Konkretisierungen zur Umsetzung der genannten Schwerpunkte finden sich in den Jahresarbeitsplänen, die jeweils in der ersten Lehrerkonferenz eines Schuljahres besprochen und im zweiten Halbjahr hinsichtlich ihrer Realisierung überprüft werden.

Die neue Aufgabe, vor der alle Schulen heute stehen, ist die Inklusion aller Schüler/-innen.
Zum 01. Januar 2009 wurde vom Bundesrat ein Gesetzentwurf verabschiedet, der die rechtlichen Voraussetzungen für die Ratifikation des UN-Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderung schafft. Artikel 24 der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung sieht vor, dass Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderungen vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden dürfen und dass Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden dürfen. Hinsichtlich der Umsetzung dieser grundlegenden Forderungen warten wir auf konkrete Vorgaben und Unterstützungsmaßnahmen seitens der politischen Entscheidungsträger. Erste Schritte sehen wir in der guten Zusammenarbeit mit der Achtenbeckschule in Herten, die bereits konkrete Ansprechpartner für unsere Schule benannt hat.

Wir tragen als Schule die Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Schüler/-innen. Wir tragen aber auch die Verantwortung dafür, dass unsere Schüler/-innen nicht überfordert werden und bei aller schulischen Belastung auch Kinder bleiben dürfen und dass bei aller „Output-Orientierung“ auch ein kritisches Bewusstsein bei unseren Schüler/-innen wächst, sodass sie nicht zu reinen Objekten von Bildung werden. Dieser Verantwortung stellen wir uns und versuchen ihr auf der Grundlage unseres vorliegenden Schulprogramms in unserer täglichen Arbeit auf nachhaltige Weise gerecht zu werden.